



1 | 2017

ZWISCHENTÖNE

Kirchenmusikalische Mitteilungen



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND



Foto: Orgelbau Brode

Die restaurierte Reubke-Knauf-Orgel in Niederdorla (zu Seite 3ff.)

Inhalt

Geistliches Wort.....	2
Die Reubke-Knauf-Orgel in der Johanneskirche Niederdorla.....	3
Christoph Demantius zum 450. Geburtstag.....	8
Singen in jedem Alter (1)	10
Von Personen.....	12
Zufall, Zuversicht, Zukunft: Lothar Jakob im Ruhestand • Neu im Kollegenkreis: Johanna Schulze, Christina Brandt, Solveig Weigel • Verstorben: Volkmär Genterczewsky, Joachim Barthels, Regina Anbau	
Wir gratulieren	18
Kirchenmusik nebenbei.....	19
Vorgestellt: Annekätrin Thomas	
Aus dem Posaunenwerk	22
Bericht von der Vertreterversammlung • Auswertung der Chorjahresberichte 2016 • Wir sind Kulturerbe! • Auswahlchor des Posaunenwerkes der EKM	
Aus dem Kirchenchorwerk.....	25
Restbestände an Chorheften • „Chöre helfen Chören“	
Aus dem Kirchenmusikerverband	26
Singen mit Laienchören: Bericht vom Fortbildungstag	
Aus dem Zentrum für Kirchenmusik	27
Kammer für Kirchenmusik • Stellenbesetzungen	
Kurz berichtet	28
Kirchenmusikalisches Seminar in Halle • Patenschaften für Musikalien in Braille-Notenschrift • Johann-Walter-Museum in Torgau • 25 Jahre Musikali- sche Vespere und Orgelmusiken im Diakoniewerk Halle • Informationsportal zum kirchenmusikalischen Leben in Deutschland	
Stellenausschreibungen	31
Schmölln • Bad Berka • Dozentenstelle Populärmusik an der EHK • Bundes- freiwilligendienst im Landeskirchenamt Erfurt	
Aus der Notenbibliothek.....	35
Veränderte Öffnungszeiten • Neuzugänge • Notenedition • Notenverkauf	
Neuerscheinungen	39
Termine und Hinweise	40
Anschriften und Bankverbindungen.....	44

Geistliches Wort

Welch wunderbaren Dienst versehen wir mit unseren Stimmen und Instrumenten! Das Besondere an den SängerInnen und den BläserInnen ist, dass sie ihren Dienst mit eben dem machen, was die Bibel als „Ruach“ bezeichnet. Die Ruach schwebte als Geist Gottes über den Chaoswassern und mit ihr wurde dem Menschen Leben eingehaucht. Damit macht der Mensch Musik. Auch mit anderen Gaben, die wir empfangen haben, macht der Mensch Musik. Und obwohl Musik Menschenwerk ist (Gen. 4,21), ist sie in der Bibel immer positiv bewertet. Bildende Kunst kommt da bei weitem nicht so gut weg. Musik ist in der Bibel im Wesentlichen Priestern vorbehalten (z.B. Lev. 10,8; 2. Chr. 5,11ff). Als Menschenwerk, das Gott gefällt (2. Chr. 5,13ff), wird Instrumental- und Vokalmusik in Gottes Dienst genommen. Musik ist Gottesdienst!

Zu Recht gilt Martin Luther als Vater des Gemeindegesangs. Es ist ein großes Verdienst von Luther, dass er die Kirchenmusik enorm aufgewertet und reformiert hat. „Ich gebe nach der Theologie der Musica den nächsten Locum und höchste Ehre“ wird er in den Tischreden zitiert (Nr. 7034). Schade, dass Luther hier auf halbem Wege stehen zu bleiben scheint. Und ebenso schade, dass wir diese Haltung bis heute zementiert haben: zuerst TheologInnen – dann MusikerInnen. Biblisch gesehen ist Musik Priesterdienst, also Gottes- und Verkündigungsdienst. Aber Luther kann auch anders: In seiner Vorrede zum Septembertestament (1522) ordnet er das Singen vor dem Sagen ein: „Euangelion ist ein griechisch Wort, und heißt auf deutsch gute Botschaft, gute Mär, gute Neuzeitung, gut Geschrei, davon man singet, saget und fröhlich ist.“ Auch in seinem Weihnachtslied „Vom Himmel hoch“ schreibt Luther von der guten „Mär, davon ich singen und sagen will“. Wie dem auch sei: Musik ist Verkündigung. Mit großer Freude erinnere ich mich an die Orgelmeditationen, die der Organist meiner Ausbildungsgemeinde immer nach (!) der Predigt gespielt hat. Er hat damit den Bibeltext musikalisch ausgelegt. Manchmal hat er auch ganz andere Gedanken eingebracht als in der gesprochenen Predigt. Und manchmal auch die Predigt musikalisch karikiert.

Durch Musik geschieht Kommunikation und auch Verkündigung in ganz anderer Weise. Musik findet Zugänge zum Menschen, die das gesprochene Wort so nicht hat. Das ist allgemein anerkannt und auch wissenschaftlich nachgewiesen. Den empirischen Beleg dafür kennen wir wohl alle – vergleichen wir nur die Gottesdienstfeiernden-Zahlen von „herkömmlichen“ Wortgottesdiensten mit denen von z.B. Kantatengottesdiensten, Gospelmessen oder auch geistlichen Kirchenkonzerten.

Luther hat in der Reformation klar gemacht, dass wir alle den gleichen Zugang zu Gott haben. Gott ist uns allen gleich nah. Weder Priester, Papst noch Kirche stehen zwischen Gott und den Menschen. Wir stehen alle in gleicher Weise nebeneinander vor Gott – auch im Gottesdienst. Könnte es nicht an der Zeit sein, das auch auf die „Rollen“ in der Verkündigung zu übertragen? Eine gleichberechtigte Verkündigungsdienst-Gemeinschaft, ohne Vor- oder Nachordnung. Das ist meine Vision von einer Kirche, die sich immer wieder reformiert und nicht nur in Strukturanpassungen verliert.

In diesem Sinne eine spannende und gesegnete Reformationszeit.

Rolf Bareis

Leitender Obmann des Evangelischen Posaundienstes in Deutschland

Die Reubke-Knauf-Orgel in der Johanneskirche Niederdorla

von Albrecht Lobenstein

Die Orgelgeschichten der Kirchen des Evangelischen Kirchenkreises Mühlhausen lassen sich mancherorts bis zurück in das 15. Jahrhundert belegen.¹ Aus Niederdorla ist hingegen fast nichts bekannt geworden, obwohl die musikhistoriographische Beschäftigung mit diesem Ort verspricht, ertragreich zu sein.

Hat Matthias Weckmann die Anfangsgründe seiner Orgelkunst in der Kirche seines Geburtsorts legen können?²

Musste Johann Sebastian Bach, dessen Weg mehrmals in die Vogtei geführt hat, auch in Niederdorla erfahren, dass es im Landgebiet besser um die Musik bestellt war, als in der Stadt Mühlhausen, wie er es im Entlassungsgesuch beklagte?

Georg Emanuel Bang bemühte sich nach sechsjährigem Organistendienst in Niederdorla 1744 vergeblich um Anstellung an der Walpurgiskirche in Großengottern. War die instrumentale Ausstattung den Verlockungen, die von der dortigen Orgel des Tobias Heinrich Gottfried Trost ausgingen, nicht gewachsen, oder war ein junger Vater gezwungen, seine finanzielle Lage zu verbessern? Jedenfalls schätzte er sein musikalisches Vermögen selbst hoch genug ein, sich dem Verfahren zu stellen und gegen mehrere Mitbewerber anzutreten. Seinerzeit amtierte der Organist auch als Mägdleinschulmeister, wie es beispielsweise von Johann Lorenz Ludwig, der ab 1755 in Niederdorla wirkte, überliefert ist.

Ein Chronist berichtet davon, dass die Gemeinde noch 1948 über „zwei Kirchenmusikbeamte verfügen konnte, einen Kan-

tor, der zugleich der Chorleiter ist für den Adjuvantenchor (dem sowohl Musiker wie Sänger angehören) und einen Organisten, der unsere vorzügliche Orgel spielt“.³ Im selben Jahr rief der Pfarrer Adolf Otto zu Getreide- und Kartoffelspenden auf, um den Orgelbauer [Heinrich?] Kretschmer aus Mühlhausen und seinen Gehilfen für die Reparatur der Orgel und des Harmoniums zu vergüten.

Das Lob auf die Orgel und die Sorge um ihre Erhaltung galt einem Werk, das durch ein Firmenschild am Vorsatzbrett über den Manualklavaturen als Opus 205 der Firma *Robert Knauf & Sohn* aus Bleicherode ausgewiesen ist. Es war 1899 unter Verwendung wesentlicher Elemente der Vorgängerin von 1874, eines Neubaus von *Adolf Reubke & Sohn*, als Emil Reubke Inhaber war,⁴ entstanden. Der Vertrag mit Knauf, in dem die rechtlichen Modalitäten, die Bedingungen, der Termin der Fertigstellung, die Bezahlung und Garantieleistungen geregelt waren, datiert Januar 1899. Er bezieht sich auf die mit den Begriffen „Umbau“ und „Reparatur“ bezeichneten Inhalte des Anschlags, der jedoch nicht erhalten ist. 1930 stellte *Kießling & Sohn* den Einbau der neuen Prospekt Pfeifen aus Zink, die Stimmung, die Abdichtung der Regulierbälge und die Beseitigung von einzelnen Fehlern in Rechnung. Rudolf Böhm, der die Orgel zeitweise pflegte, urteilte 1937: „Das Orgelwerk ist noch in einem gut brauchbaren Zustand und hat einen vollen schönen Klang.“⁵ 1938 wurde von *Hugo Hülle u. Sohn* aus Neuholdenleben ein *Ventus*-Gebläse angeschlossen.

Zu Leben und Werk der Orgelbauer Knauf liegt eine umfassende Studie vor.⁶ Die Geschichte begann gegen Ende des 18. Jahrhunderts mit der Tätigkeit des Johann Valentin Knauf (1762-1847) in Tabarz. Die Nachfolge traten der älteste Sohn Friedrich Christian und dessen Sohn Guido an, der den Sitz nach Gotha verlegte. Der jüngere Sohn des Stammvaters, Johann Gottlieb, richtete sich eine eigene Werkstatt in Bleicherode ein, die von seinem Sohn Robert und ab 1898 von dessen Sohn Ernst fortgeführt wurde. Die Orientierung auf pneumatische Trakturen geht wohl auf Ernst zurück, der schon seit Anfang der Neunziger Jahre Teilhaber des Betriebes war. 1904, nach dessen Tod, wurde das Geschick in die Hände des Friedrich Johnson gelegt, der mit dem Versuch scheiterte, eine Aktiengesellschaft zu gründen, um den Konkurs abzuwenden. Die Werke der Orgelbauer Knauf sind zeitweise unterschätzt, angepasst, gänzlich verworfen oder vernachlässigt worden. Nur ein Teil befindet sich in einem repräsentativen Zustand. In Niederdorla besteht die größte der erhaltenen Orgeln beider Zweige.

Die Orgel präsentiert sich auf der zweiten Westempore der Kirche. Ein Prospektgehäuse neoklassizistischen Stils mit symmetrisch gruppierten Flachfeldern be-



Foto: Orgelbau Brode

Eindruck vom Zustand vor der Restaurierung

herbergt 32 klingende Stimmen auf Kegelladen für drei Manuale und Pedal mit pneumatischen Trakturen. Die Zink-Pfeifen der äußeren Prospektfelder und des Mittelfelds gehören zum Principal des Hauptwerks, die anderen sind stumme Attrappen. Der Spieler findet einen in Nussbaumholz furnierten Armaturenbereich, Untertasten der Manuale mit Knochen, an ihren Stirnseiten aber mit Celluloid belegt, und Obertasten mit Aufleimern aus Ebenholz vor. Die Manubrien sind oberhalb der Klaviaturen in zwei parallelen Reihen, je eine für die Registerschaltung und die Register Vorbereitung, die Druckknöpfe für weitere Registrierhilfen unterhalb der Klaviaturen platziert. An der Nordseite der Orgel steht ein doppelfaltiger Magazinbalg mit zwei Schöpfnern.

Die Register der Orgel

I. Manualwerk: Hauptwerk (C-f³)

Prospektebene

C-G: diatonische Teilung; Gis-d: Terz-Teilung; dis-f³: diatonische Teilung, Diskant innen
vordere Laden, hinter der Front

1	Principal	8'	Expressionen; C-e: Zink im Prospekt; f-f ³ : Metall
2	Bordun	16'	Holz; Spunde, gedrechselte Griffe
3	Gambe	8'	Metall, Streichbärte, Expressionen
4	Hohlflöte	8'	Holz; C-H: Spunde, gedrechselte Griffe; c-f ³ : Stimbleche
5	Trompete	8'	im Block, Köpfe und Kehlen aus Holz, durchschlagend; C-H: Becher aus Zink in halber Länge; c-f ³ : Becher aus Metall in voller Länge

hintere Laden

6	Mixtur 4f.	2'	C: $2' + 1^{1/3'} + 1' + 2^{2/3'}$, Quintrepetitionen auf c^1 , c^2 , c^3
7	Cornett 3f.	4'	ab g; Metall, $4' + 2^{2/3'} + 1^{3/5'}$, Expressionen
8	Quarte	2'	Metall, doppelt besetzt: $2^{2/3'} + 2'$; Expressionen
9	Oktave	4'	Metall, Expressionen
10	Flöte harmonique	4'	C-dis: Holz; e-f ³ : Metall, überblasend, Expressionen
11	Bordun	8'	C-fis ² : Holz, Spunde, gedrechselte Griffe; g ² -f ³ : Metall, Stöpsel

II. Manualwerk: Oberwerk (C - f³)*Obergeschoss; Bass- und Diskant-Laden; chromatische Teilung; Diskant auf der Cis-Seite.*

vordere Laden

1	Quintatön	8'	Metall, Kastenbärte; C-h ¹ : Hüte; c ² -f ³ : Stöpsel
2	Oktave	4'	Metall, Expressionen
3	Gemshorn	4'	Metall, konisch
4	Waldflöte	2'	Metall, Expressionen; c-f ³ : überblasend
5	Mixtur 3f.	2'	Expressionen; C: $2' + 1^{1/3'} + 1'$; Octavrepetition auf fis ¹ und fis ²

hintere Laden

6	Flöte harmonique	8'	C-h: Holz; C-H: Spunde, gedrechselte Griffe; c-h: Stimm- bleche; c ¹ -f ³ : Metall, überblasend, Expressionen
7	Salicional	8'	Metall, Bärte, Expressionen
8	Gedackt	16'	Holz, Spunde, gedrechselte Griffe; C-H: $10^{2/3'}$ -Ton; c-f ³ : volle Länge
9	Geigenprincipal	8'	C-H: Holz; c-f ³ : Metall, Expressionen

III. Manual: Schwellwerk (C - f³)*oberhalb des Pedalwerks; chromatische Teilung*

1	Gedackt	8'	C-f: Holz, Spunde; fis-f ³ : Metall, Stöpsel
2	Harmonika	8'	C-H: Holz, Spunde; c-f ³ : Metall, offen
3	Vox coeleste	8'	ab c: Metall
4	Flöte	4'	C-H: Holz, innen labiiert; c-f ³ : Metall, überblasend
5	Oboe	8'	im Block, durchschlagend, ohne Schallbecher

Pedalwerk (C-d¹)*Untergehäuse; hinten; zwei Laden; diatonische Teilung, Diskant innen*

1	Posaune	16'	im Block, durchschlagend, Becher aus Zink in halber Länge
2	Gedactbass	8'	Holz
3	Offenbass	8'	Holz
4	Cello	8'	Metall, Bärte
5	Violon	16'	Holz
6	Subbass	16'	Holz

feste Kombinationen: p, mf, f; eine freie Kombination

Koppeln: III-II, II-I, II-P, I-P, Superoktave; Schwellerpedal, Calcantenzug

Anhand des Befundes lässt sich das Ausmaß des 1899 als „Umbau“ bezeichneten Arbeitsumfangs nachvollziehen. Orgelstuhl, Balganlage, Kegelladen mit pneumatischen Trakturen, Spieltisch und -armaturen stammen von den Bleicheröder Orgelbauern, die die Gehäusefront und sämtliche Stimmen der Vorgängerin übernommen haben. Herr Orgelbaumeister Karl Brode konnte über den Vergleich konstruktiver und verfahrenstechnischer Kennzeichen nachweisen, dass das Pfeifenwerk, einschließlich seiner Intonationshilfen, aus der Werkstatt Reubke stammt.⁷ Die von Knauf erweiterte Mensur des sechzehnfüßigen Violons scheint die Ausnahme eines Eingriffes in die Intonation gewesen zu sein. Es galt noch immer die Ästhetik, die auf das romantische Ideal der Entgrenzung zielte. Die mechanischen Trakturen aber waren wahrscheinlich zu schwergängig gewesen. Somit kam Knauf die Aufgabe zu, dem Klang Reubkes zu neuer Geltung zu verhelfen. Der Status von 1899 blieb, von den Prospektpfeifen und der motorisierten Windversorgung einmal abgesehen, erhalten.

Im Jahr 2010, als ich die Kirche erstmals besuchte, um die Substanz und den Zustand einzuschätzen und die Gemeinde zu beraten, bot sich ein Bild, das von Beschädigung, Verschleiß und Verschmutzungen geprägt war. Eine gültige Klangprobe war nicht möglich. Das Schadensbild verlangte nach grundlegenden, umfassenden Maßnahmen.

Die Wahl, wem die Wiederherstellung anzuvertrauen sei, fiel auf die *Werkstätte für Orgelbau Karl Brode* – auch deshalb, weil die Heiligenstädter Orgelbauer umfangreiche Erfahrungen an Orgeln der Werkstatt Knauf, auch an dem 1898 entstandenen Werk in der Marienkirche Bleicherode,⁸ gesammelt und sich somit als Experten für



Foto: Albrecht Lobenstein

Einblick in das Hauptwerk nach der Restaurierung (2016)

Niederdorla ausgewiesen hatten. Mit erstaunlicher Begeisterung verfolgte die Niederdorlaer Kirchengemeinde ihr Ziel, nahm Anteil an den Fortschritten der sich über einen Zeitraum von drei Jahren erstreckenden Arbeiten und förderte diese mit zahlreichen Initiativen. Die damals amtierende Pfarrerin Heidrun Senz war besonders ergriffen davon, dass sich in diesem Projekt auch die Männer der Gemeinde wieder fanden.

Als wir uns am 21. September 2016 zuletzt vor Ort trafen, war das Werk vollbracht. Besondere Aufmerksamkeit galt den durchschlagenden Zungenstimmen, der Ansprache der Streicher, dem Spektrum der überblasenden Flöten, der Tonreinheit zusammengesetzter Stimmen, der Ver-



OBM Karl Brode an der von ihm und seinem Sohn Sebastian Brode restaurierten Reubke-Knauf-Orgel in Niederdorla

schmelzungsfähigkeit der Grundstimmen und der Egalität innerhalb changierender Register – hier ist auch die bruchlose Intonation des achtfüßigen Hauptwerk-Principals beim Übergang von den Ersatzpfeifen aus Zink zu den inwendigen Zinnpfeifen anzuerkennen. Bedienen wir uns zeitloser synästhetischer Begriffe zur Umschreibung der von einer mittelbaren Kunsttheorie des 19. Jahrhunderts geformten Klänge, dann muss von Zartheit und Sanftmut, vom Zagen und Singen, vom Leuchten und Brausen, von Wärme, Fülle und Kraft die Rede sein. Herrn OBM Karl Brode und Herrn Sebastian Brode ist die Wiederherstellung eines profilierten Glanzstücks der Liturgie und der Kunst gelungen. Für ihre umsichtige Sorgfalt, ihr hohes Einfühlungsvermögen und ihre selbstlose Hingabe, mit denen sie am Werk gewesen waren, gebührt ihnen ausdrücklicher Dank.

Anmerkungen:

- 1 Zum gegenwärtigen Bestand und seiner Geschichte empfehle ich: Albrecht Lobenstein, *Historische Orgeln im Unstrut-Hainich-Kreis*, in: Die Sauer-Orgel in der Marienkirche zu Mühlhausen/Thüringen. Texte ihrer musikgeschichtlichen Einordnung – Überlegungen zu ihrer Restaurierung (=Mühlhäuser Beiträge, Sonderheft 27) Mühlhausen 2016, S. 46-64.
- 2 Einen Einblick in zeitliche Umstände Weckmanns und seine Beziehungen zu Niederdorla vermittelte Günter Schläffke, *Von Niederdorla in die große musikalische Welt. Zum 400. Geburtstag von Matthias Weckmann (1616-1674)*, in: ZWISCHENTÖNE. Kirchenmusikalische Mitteilungen 4|2016, S. 8-12.
- 3 Zit. nach meinen Exzerpten aus Schriftquellen, die kirchenmusikalische Situation 1948 sowie die Entstehung und Pflege der Orgel von 1899 bis 1950 betreffend, die sich in der inzwischen nicht mehr greifbaren Orgelakte des Pfarrarchivs Niederdorla befanden. Die historischen Nachrichten zur Orgel in diesem Abschnitt fußen ebenfalls in diesen Quellen.

4 Ich verweise auf Lutz Wille, *Die Orgelbauwerkstatt Reubke in Hausneindorf am Harz und ihre Instrumente 1838-1884*, in: Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Denkmalorte. Denkmalswerte 6, Halle/Saale, in Vorbereitung.

5 Zit. aus: *Fragebogen B über den Bestand an Orgeln in der Provinz Sachsen*, datiert 1937, in: Orgelakte (wie Anm. 3).

6 Fritz Reinboth, *Die Orgelbauerfamilie Knauf. Ein Beitrag zur Orgelgeschichte Thüringens*. Berlin 2006. Speziell zur Orgel in Niederdorla: S. 264-265.

7 Karl Brode, *Abschlussdokumentation*, 21. September 2016, S. 3-4.

8 Siehe: Carsten Miseler, *Die restaurierte Knauf-Orgel in Bleicherode*, in: ZWISCHENTÖNE. Kirchenmusikalische Mitteilungen 2|2013, S. 3-6 und die Berichterstattung der Disposition in 3|2013, S. 39.



Die Kirchengemeinde lädt ein zur Einweihung der Orgel am Ostersonntag, 16. 4:

15:00 Uhr Festgottesdienst

18:00 Uhr Konzert mit David Schläffke

Die Orgel auf CD: querstand, VKJK 1618 (siehe ZWISCHENTÖNE 4|2016, S. 37)

Die Orgel im Radio: mdr-Organmagazin am 7. Mai, 22.00 Uhr

Christoph Demantius zum 450. Geburtstag

von Sebastian Nickel

Der Komponist, Musiktheoretiker und Dichter Christoph Demantius wurde am 15. Dezember 1567 in Reichenberg, im heutigen Tschechien, geboren. Über seine schulische und musikalische Ausbildung ist kaum etwas überliefert. Angesichts seiner Veröffentlichungen verfügte er in Latein und Griechisch über besonders gute Kenntnisse. Vor seiner Immatrikulation am 17. Februar 1593 in Wittenberg (Studienfächer sind nicht bekannt) muss er als Schullehrer in der Oberlausitz tätig gewesen sein – vermutlich in Bautzen oder Zittau. In den Jahren 1594 und 1595 hielt er sich nachweislich in Leipzig auf und gab seine ersten Kompositionen heraus. In Zittau trat Demantius 1597 eine Stelle als Kantor und Lehrer an. Sieben Jahre später wurde er nach dem Tod von Tobias Praetorius zum

Domkantor und Lehrer an der Lateinschule in Freiberg berufen und bekleidete dieses angesehene Amt bis zu seinem Tod am 20. April 1643.

Demantius komponierte überwiegend geistliche Vokalmusik, vor allem für den Gottesdienst am Freiburger Dom. Hinzu kamen fast gleichgewichtig weltliche Lieder und Instrumentalmusik. Daneben gab er Gesangsschulen und andere musikalische Schriften heraus.

In seinen geistlichen Werken ist der allgemeine Wandel der evangelischen Kirchenmusik um 1600 hinsichtlich des nun deutschen Textes und der figuralen Kirchenmusik ablesbar. So enthält seine Sammlung *Corona harmonica* (1610) 69 Spruchmotetten mit Evangelientexten der

Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres. Stilistisch lehnt sich Demantius darin an Orlando di Lasso's Motetten und die seiner Nachfolger an. Der Grad der Textausdeutung ist aber ein höherer, vor allem durch verschiedene Ausdehnung, Höhenlage und eigene Satztechnik.

Mit der sechsstimmigen *Deutschen Passion nach dem Evangelisten S. Iohanne* (1631) legte er die vermutlich letzte Vertonung der durchkomponierten Passion nach dem Vorbild Joachim a Burcks – sowohl textlich als auch musikalisch – vor. In ihr sind keine Spuren der alten Psalmtöne mehr zu finden.

Demantius verwendete zwar auch den Generalbass (*Triades Sioniae*, 1619), sprach sich jedoch gegen die aus Italien kommende neue konzertante Kirchenmusik im Allgemeinen und bestimmte Behandlungen des Generalbasses im Besonderen aus. Für ihn konnte ein Organist aufgrund allein des Basses nicht das Gerüst des gesamten Satzes erkennen. Daher votierte er für ein auch von Praetorius favorisiertes Modell – die Verknüpfung des *Bassus generalis* mit einem hinzutretenden *Cantus generalis*.

Neben geistlichen Gesängen gab Demantius auch eine Vielzahl an weltlichen Liedern, Tänzen, Intradan und Tanzliedern heraus, die zeittypisch italianisierte Liedformen wie Villanella und Canzonetta aufnahmen – so u.a. in *Neue Teutsche Weltliche Lieder* (1595) und *Convivalium concentuum ferrago* (1609).

Ausgaben (Auswahl):

Convivalium concentuum farrago (1609). Hg. von Kurt Stangl. Kassel 1954.

Corona harmonica (1610). Acht Motetten zu sechs Stimmen in Einzelausgaben (Auswahl). Hg. von Peter Schmidt. Berlin 1958-1962.*

Deutsche Passion nach dem Evangelisten Iohanne. Hg. von Friedrich Blume. Wolfenbüttel 1934.*

Das ist mir lieb (Psalm 116). Hg. von Ilse Baltzer. Bad Köstritz 2005.

Intradan, Galliarden und Polnische Tänze zu 6 Stimmen. Hg. von Helmut Mönkemeyer. Zürich 1973.

* Diese Werke sind teilweise in der Bibliothek des Zentrums für Kirchenmusik vorhanden, siehe www.kirchenmusik-ekm.de/musikbibliothek.html.

Literatur:

Altmeyer, Thomas: Demantius, Christoph. In: MGG2. Personenteil Bd. 5, 2001, Sp. 789-793.

Krickeberg, Dieter: Das protestantische Kantorat im 17. Jahrhundert. Studien zum Amt des deutschen Kantors. Berlin 1965.

Koch, Karl-Peter: Christopherus Demantius (1567-1643): Böhmisches, Schlesisches, Lausitzisches, Ungarisches, Polnisches und Deutsches in Leben und Werk. In: Die Musik der Deutschen im Osten und ihre Wechselwirkung mit den Nachbarn. Bonn 1994, S.383-392.

Messerli, Carlos R.: The Corona Harmonica (1610) of Christoph Demantius and the gospel motet tradition. Diss. Iowa City 1974.

CD-Einspielungen:

Deutsche Johannes-Passion. Kammerchor Saarbrücken unter der Leitung von Georg Grün. Christophorus 2000. [Einspielung zusammen mit „Weissagungen des Leidens und Sterbens Jesu Christi“ (3 Teile) und sechs weiteren Motetten]

Vepres de Pentecoste. Huelgas-Ensemble unter der Leitung von Paul van Nevel. HMF 2012.

Singen in jedem Alter (1)

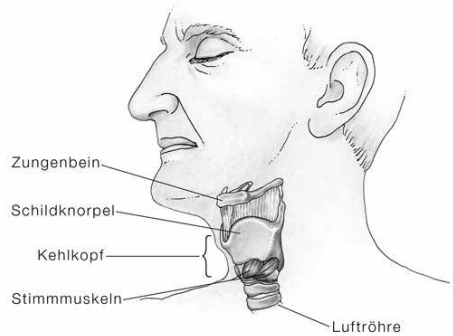
von Mathias Gauer

Fragezeichen oder Ausrufungszeichen? Ich höre hin und wieder in Interviews mit berühmten-professionellen Sängern, dass sie an einer bestimmten Stelle ihrer Karriere ihre Sing-Technik „umgestellt“ haben. Gern würde ich nachfragen wollen, was da passiert ist. Aber auch wenn das leider nicht geht, halten wir fest, dass es mehr als eine einzige Art zu singen gibt, ja dass auch Profis Muster haben, die ihnen irgendwann im Wege stehen und die sie – oft bei Grenzerfahrungen oder am Ende der aktiven Karriere – durch neue Muster ablösen. Ich weiß von Chorsängerinnen und -sängern aus Kantoreien ähnliches: dass sie sich ihre Stimme „schöner“ wünschen, müheloser, strahlender, volumenreicher etc. Manche – im besten Alter – sind nach einer Chorprobe sogar stimmlich „abgesungen“, heiser, erholungsbedürftig. Wenn dies aus jungen Jahren beibehalten und mitgenommen wird bis ins Alter, dann muss es nicht verwundern, dass Senioren in den Kantoreien nicht mehr mithalten können und dass sie als separate Seniorenchöre wenig erfreulich klingen.

Wir fragen darum: Wo sind Weichenstellungen, was sind die hilfreichen Muster, um jung wie alt seinem Leben und seinem Glauben stimmlich unbehinderten Ausdruck verleihen zu können? Dazu vorab einige Erinnerungen an Grundsätzliches:

Klangquelle

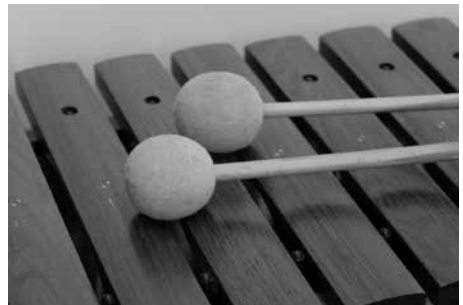
Die Ausschüttung von Schwingung im Kehlkopf nennen wir Phonation. In diesem Vorgang und an dieser körperlichen Stelle (Kehlkopf) ist klanglich alles vorfindlich und angelegt, was an unser Ohr dringt. Die



Schwingung ereignet sich, wenn sich die Stimmlippen durch ausströmende Luft periodisch öffnen und schließen; sie sind als Ventil für Druckausgleich dazu perfekt ausgestattet. Mediziner behaupten von den Stimmlippen, dass sie aufgrund ihrer Bauart (Muskeln in Zopfstruktur) unermüdlich sind – und wer einen Säugling ausdauernd schreien hört, wird dem zustimmen müssen.

Klangausbreitung

Das großartige Volumen der Stimme, ihre Kraft, Helligkeit, Wärme etc. ist die Folge davon, dass sich die Schwingung von ih-





rer Quelle im Kehlkopf ausbreitet und von vielen Gewebeschichten aufgegriffen wird: verstärkend, verfeinernd, weitertransportierend. Kantoren bieten im Chor Übungen an, in denen diese Schwingung unterhalb des Kehlkopfs wahrgenommen werden kann: im Brustraum, an der Wirbelsäule, am Zwerchfell ... bis in den Boden, auf dem die Füße stehen; andere Übungen helfen dem Singenden, sich des mitschwingenden Gewebes oberhalb des Kehlkopfes und Mundraums bewusst zu werden: in Nacken, Nase, Ohren, Stirn, Schädel. Besonders effektiv breitet sich Schwingung durch Schleimhaut und Faszien aus.

Dieses „Einstimmen“ verschiedenster Körperregionen und Gewebeschichten wirkt in einer Art „Rückkopplung“ auf die Stimmbänder: ihre kleine, pulsierende Ausschüttung von Schwingung findet enorme Zustimmung (Resonanz), erfährt Energiezuwachs und Frequenzaufladung und macht ihnen ihre Arbeit als Stimmlippen dadurch mühelos und leicht. Auch die Wünsche des Ohres an den Klang – und unsere Ohren haben aufgrund ihrer Beschaffenheit höchste Ansprüche an Klang – werden lustvoll erfüllt und signalisieren Bereitschaft zur Mitwirkung.

Klangbehinderungen

Woher rührt also unsere Unzufriedenheit, wenn wir singen, unser Kraftaufwand und Verschleiß? Da ist zum einen das Problem, dass Festgehaltenes nicht mehr schwingen

kann. Wir kennen das: Jede Saite braucht zum Schwingen Freiheit. Etliche Blockaden können das Singen „schwergängig“ machen, den Klang eingrenzen: (1) angespannte Muskeln im Schultergürtel, Unterkiefer, jegliche Verspannung, auch Verkrampfung seelischer Art. (2) Psychischer Druck ist oft Auslöser von Unfreiheit. Übertriebene Ambition, Kontrolle und Ehrgeiz zähle ich zu psychischem Druck, der freie Klangentfaltung verhindert. (3) Der übertriebene Einsatz des Atem-Apparats zwingt die Stimmlippen, mit der Verwaltung des Überangebotes von Luft (Druck) und weniger mit Klang beschäftigt zu sein. Und weiter: (4) Die Konzentration auf Sprache und deren Artikulation lenkt die Wahrnehmung weg von klanglichen Qualitäten. Die Sprache muss sich beim Singen anderen Regeln als beim Sprechen unterwerfen; sie verlässt die Ebene der Sachinformation und verströmt sich durch Dehnung. (5) Auch ästhetische Vorlieben darüber, wie die Stimme zu klingen habe, berauben den Singenden wertvoller Frequenzen seines Klangspektrums, das ja weit mehr als einen Ton umfasst.

Alles bisher Gesagte beinhaltet keine Einschränkung der stimmlichen Potenz bei älteren Menschen. Und tatsächlich ergeben sich im Alter physiologisch nur wenige Abstriche und gleichzeitig sogar einige zusätzliche Chancen, die ich im nächsten Heft aufgreifen werde.

Von Personen

Zufall, Zuversicht, Zukunft

Kantor Lothar Jakob übergibt nach 38 Jahren die Kurrende Bad Düben seiner Nachfolgerin

„Niemals geht man so ganz – irgendwas von mir bleibt hier“, heißt es im berühmten Abschiedslied von Trude Herr. Vom scheidenden Kirchenmusiker Lothar Jakob (63) aus dem nordsächsischen Bad Düben bleibt nicht „irgendetwas“. Sein Abschiedsgeschenk an die Musikliebhaber der Region ist ein vitaler, lebendiger Chor: Die Dübener Kurrende, die Jakob 1978 gründete und die er bis zur Rente fast 40 Jahre ununterbrochen leitete. Im Juni 2016 dirigierte Jakob, geboren 1953 in Ziesar bei Magdeburg, im ausverkauften Konzertsaal des Heide-Spa Bad Düben ein letztes, großes Konzert. Dabei viele Wegbegleiter, das Kammerorchester musica juventa aus Halle und vor allem seine Kurrende.

Chorgesang und dann später Chorleitung waren Jakobs Faible, seit er als Jugendlicher für einige Jahre im Magdeburger Domchor gesungen hatte. Diese Zeit hinterließ bei ihm Eindrücke, welche ihn einige Jahre später ein Studium an der evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle aufnehmen ließen, das er im Jahr 1978 abschloss. Noch im selben Jahr versuchten Freunde ihn auf die frei gewordene Kantorenstelle der evangelischen Kirchengemeinde nach Bad Düben zu lotsen. Jakob, der bereits woanders eine Stelle in Aussicht hatte, bekam hier eine Wohnung angeboten. Es klingt wie ein glücklicher Zufall, aber das konnte zur damaligen Zeit entscheidend sein. Zunächst wollten ihn die Freunde jedoch bei sich unterbringen,



Foto: Erik Kusch

bis die versprochene Wohnung fertig werden sollte. Deshalb müssen doch diese Freundschaft und die Möglichkeit, einen Chor nach den eigenen Vorstellungen aufbauen zu können, ausschlaggebend gewesen sein. So begann er eben in Bad Düben und nicht woanders mit dem Aufbau „seines Chores“, für den er höchstpersönlich jedem der vielen jungen Menschen Noten, Töne und das Singen beibrachte.

Seit 1984 singt die Kurrende Bad Düben – damals um die 40 Sänger – vierstimmig. Sie hat sich in den folgenden Jahren zahlreiche Werke der klassischen, geistlichen Chormusik erarbeitet. Bis heute werden regelmäßig große Werke, insbesondere Oratorien und Chorstücke von Bach, Händel und Mozart – zweimal im Jahr mit Orchester – aufgeführt. Seit Mitte der 90er Jahre finden monatliche Abendsingen im Stile des englischen Evensong statt. Im Jahr

2012 war Kurrende-Premiere für das wunderbare Magnificat von Rutter – ein letzter, großartiger Höhepunkt einer an besonderen Augenblicken und bewegenden Konzerten reichen Zeit, welche er seiner Kurrende und den Zuhörern bescherte. Jakobs Credo für die Chorarbeit lautete: „Man muss die Menschen in solch einer großen Gruppe mögen und jeden Einzelnen ernst nehmen. Dann gelingt auch die Arbeit selbst an schwierigen Musikwerken.“ Eine wechselseitige Sympathie, die die Sänger an den Chor fesselte.

Heute singen in der Kurrende Kinder, Jugendliche und mittlerweile auch Erwachsene, von denen schon wieder die Kinder im Chor sind oder waren. Die Zahl der Kurrendaner bewegte sich in den letzten Jahren relativ konstant zwischen 55 und 75 Sängern. Und aus der evangelischen Grundschule Bad Düben kommt mittlerweile kontinuierlich gut ausgebildeter Nachwuchs. Nachdem Jakob Anfang der 90er Jahre die Ward-Methode als systematische und mit rhythmischen Bewegungen verbundene Lehrmethode kennengelernt und eingesetzt hatte, sorgte er als Gründungsmitglied, langjähriges Trägervereinsmitglied und auch Musiklehrer an der evangelischen Grundschule dafür, dass alle Kinder dieser Schule seit 1999 bis heute von dieser musischen, speziell auf Kinder ausgerichteten Lehrmethode profitieren. Zahlreiche Kinder und Jugendliche aus Nordsachsen, also auch über Bad Düben hinaus, kommen so mit dem reichen Kulturerbe an geistlicher Kirchenmusik Mitteldeutschlands, mit der christlichen Botschaft der Texte und deren Lebensausrichtung in Berührung. Die Wegbegleiter – Einwohner Bad Dübens, Kommunalpolitiker, befreundete Kirchenmusiker – rechnen ihm seine akribische Arbeit, die Zuversicht, seine Verlässlichkeit und Ausdauer hoch an. In schwieri-

gen Nachwendezeiten begleitete er seine Kurrende bei der Gründung eines Vereins, denn die evangelische Kirche in Bad Düben konnte die volle Kantorenstelle nicht mehr halten. Dabei fand sich neben vielen engagierten, privaten Sponsoren eine Lösung der Kofinanzierung über das sächsische Kulturraumgesetz, die bis heute Bestand hat.

Die Zusammenarbeit mit den Kirchenmusikern im Kirchenkreis Torgau-Delitzsch und darüber hinaus ist geblieben. Wenn er irgendwo als Vertretung gebraucht wurde, war er zur Stelle. Die Einbindung der Kurrende in die Gottesdienste der christlichen Ortsgemeinden und in Veranstaltungen der Stadt waren Grundprinzip, als Zeichen der Verbundenheit und der Verantwortung füreinander. Seine Kurrende ist als kultureller Botschafter und für die musische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in Bad Düben nicht wegzudenken. Sie sorgt immer wieder für geistlich-kulturelle Höhepunkte. Deshalb wurde mit den Vertretern des Kulturraumes Leipziger Raum, der Stadt Bad Düben, den Kirchenmusikern des Kirchenkreises und vor allem den Verantwortlichen des evangelischen Schulzentrums Bad Düben gemeinsam über eine Fortsetzung nach der Ära Lothar Jakob nachgedacht und an der Weiterführung der Kurrende festgehalten.

Im August konnte Lothar Jakob die Kurrende Bad Düben in die Hände der jungen Kirchenmusikerin Elisabeth Neumann (27) aus Leipzig übergeben. Nach einem halben Jahr, den ersten Abendsingen und einem großartigen Chorkonzert mit Orchester in der Adventszeit 2016 kann man feststellen, dass der Übergang geglückt ist. Seine Kurrende wird also eine Zukunft haben.

Ralf Hönemann

*Vorstand des Kurrende & Posaunenchor
Bad Düben e. V.*

Neu im Kollegenkreis

Johanna Schulze

Seit Oktober 2014 bin als ich Kirchenmusikerin in der Kirchspielregion Neustadt (Orla) und Triptis (Kirchenkreis Schleiz) tätig. Zunächst arbeitete ich hier als Elternzeitvertretung parallel zu meinem A-Kirchenmusikstudium in Weimar, welches ich im Oktober 2016 abschließen konnte. Zuvor absolvierte ich in Dresden mein B-Diplom. Inzwischen hat sich das Arbeitsverhältnis in eine unbefristete Anstellung gewandelt und ich bin sehr froh über die Möglichkeiten, die sich dadurch für mich ergeben haben.

Vor allem die Arbeit mit den verschiedenen Chören macht mir besonders viel Freude, und es ist sehr ermutigend, jede Woche mit so vielen engagierten und musikbegeisterten Menschen zu tun zu haben. In Neustadt leite ich den Kinderchor, den Gospelchor „Something Red“, die Kantorei, den Musizierkreis, den Kirchspielchor Triptis-Pillingsdorf sowie den Posaunenchor.

Alle Gruppen musizieren regelmäßig in Gottesdiensten und Musiken in Neustadt, Triptis und der Region. Um auf die strukturellen Gegebenheiten zu reagieren und auch in Zukunft hauptamtliche Stellen bei vollem Beschäftigungsumfang absichern zu können, gründete unser Kirchenkreis „regionale Dienstgemeinschaften“. Somit bin ich als Kantorin für eine Region mit vier Kirchspielen angestellt. In der Praxis heißt das, dass die Proben, die von Menschen aus zahlreichen umliegenden Orten besucht werden, zentral in Neustadt stattfinden. Andernfalls wäre eine musikalische Arbeit in diesem Umfang auch gar nicht

Foto: privat



möglich. Die kirchenmusikalische Arbeit strahlt dennoch auf die gesamte Region aus, durch regelmäßige regionale Gottesdienste sowie Konzerte, die immer wieder in anderen Orten stattfinden. Somit konnte ich in den fast zweieinhalb Jahren, in denen ich nun schon hier arbeite, zahlreiche Gottesdienste, Andachten und Musiken erleben.

Besondere Höhepunkte waren dabei die chorsinfonischen Konzerte, die traditionell im Juni eines jeden Jahres stattfinden. Vor kurzem konnten wir auch das Weihnachtsoratorium (I-III) von Johann Sebastian Bach zur Aufführung bringen. Durch die Faszination, die dieses Stück innehat, wuchs der Chor der Kantorei rasant an, und zur Aufführung sangen Menschen im Alter von 12 bis 87 Jahren mit. Darüber habe ich mich besonders gefreut, denn das ist es, was Kirchenmusik für mich ausmacht. Sie kann Menschen jeden Alters begeistern und zum Singen und Musizieren motivieren. Dies zu begleiten und zu einem gelingenden Resultat zusammenzuführen, darin sehe ich meine Aufgabe als Kantorin.



Foto: Ilka Meier

Christina Brandt

„Ein weißes Blatt Papier ...“

Heute Morgen im Pfarrkonvent sprach die Gemeindepädagogin ein paar Worte zur Andacht. Sie hielt ein weißes Blatt Papier hoch und sagte: „So ist dieser neue Tag. Wie ein weißes Blatt Papier. Gott schenkt ihn uns immer neu, wir fangen neu an, können gestalten, Geschichten schreiben.“

Mein Name ist Christina Brandt, ich bin 30 Jahre alt und bin seit dem 1. September 2016 Kantorin an der Friedenskirche in Jena und für Projekte auch an der Stadtkirche und im Kirchenkreis tätig.

Ursprünglich komme ich aus dem Landkreis Gotha, wo ich aufgewachsen bin und über Kinderchor, Klavierunterricht und erstes Gottesdienstspiel bis zum Abitur prägende musikalische Erfahrungen sammeln konnte.

Eine neue Stelle ist wie ein weißes Blatt Papier? Die erste Stelle nach dem Studium – endlich austoben und selber losschreiben?

Meinem Studium der Kirchenmusik, das ich in den letzten drei Jahren in Halle/Saale absolviert habe, gehen bereits die abge-

schlossene C-Prüfung und das 1. Staatsexamen Lehramt in den Fächern Evangelische Religionslehre und Französisch an Gymnasien voraus. Letzteres erwarb ich an der Friedrich-Schiller-Universität hier in Jena, weshalb mir die Saalestadt bereits über viele Jahre vertraut ist. So ist es für mich wie zurückkommen – wieder ankommen in Jena.

Vieles ist nach der Studienzeit und mit Berufsbeginn neu: Abläufe in der Gemeinde und Gremienarbeit, sich um Finanzierung von Projekten kümmern, Entscheidungen selbst und in Absprache treffen. Da sind das Musizieren am Instrument, die Chorproben und Gottesdienste fast wie kleine Oasen, an denen ich mich noch am meisten zu Hause fühle.

Das weiße Blatt – der Berufseinstieg – ist eine Herausforderung. Denn im Moment habe ich noch keine Rücklagen, auf die ich zugreifen kann. Zum Glück bin ich in der Gemeinde an der Friedenskirche auch auf sehr nette, kommunikative KollegInnen gestoßen. Mit Pfarrer und Gemeindepädagogin sind wir ein gutes Team. Die Zusammenarbeit macht viel Spaß und gemeinsame Projekte gehen leichter von der Hand.

Seit September sind auf dem weißen Blatt nun schon einige Eintragungen gemacht. Die erste Adventszeit war aufregend! Am 1. Adventssonntag wurde die Friedenskirche nach langer Bauphase wieder eingeweiht. An der Orgel, einem Instrument der Firma Sauer, saß ich in der Woche vor dem Eröffnungsgottesdienst zum ersten Mal. An Weihnachten erwartete mich auch noch mein erster Rundfunkgottesdienst. Aber nun, aus dem Neuen Jahr rückblickend betrachtet, ist die erste große Festzeit gut geschafft. Und viele Geschichten und Bilder schmücken nun die oberste Ecke meines weißen Blattes. Aber auch die Erfahrung, dass das Blatt Papier einen

Rand hat, dass es nicht unbegrenzt ist. Genauso wie meine Wünsche und Ideen für die musikalische Arbeit in ihrer Umsetzung von meinen eigenen Möglichkeiten, Zeit und Kraft begrenzt sind.

Das Neue Jahr – auch ein weißes Blatt Papier? Diesmal will ich anders anfangen mit Schreiben – gute Vorsätze. Ich bin gespannt, was alles darauf entstehen wird.

Solveig Weigel

Die gotische Backsteinkirche und die wunderbare romantische Rühlmann-Orgel hier in Herzberg/Elster (Kirchenkreis Bad Liebenwerda) haben mich vom ersten Besuch an fasziniert. Deshalb bin ich froh, seit Juli 2016 hier als Kirchenmusikerin arbeiten zu dürfen. Auch nach Schlieben und in die zahlreichen Dorfkirchen, die zu meiner Stelle gehören, fahre ich sehr gerne. Ich bin dankbar für die freundliche Aufnahme in allen Gemeinden und im Kollegenkreis.

Aufgewachsen bin ich in Süddeutschland in Dillingen an der Donau, wo ich auch meinen ersten Unterricht im Geigen-, Klavier- und Orgelspiel erhielt. Die Vielfältigkeit der Orgel und ihr strahlender Klang begeisterten mich und die Freude am gemeinsamen Musizieren begleitet mich seit damals.

Nach einem Freiwilligen Ökologischen Jahr in Pforzheim absolvierte ich mein Kirchenmusikstudium in Bayreuth und Leipzig. Im Jahr 2015/2016 war ich als „Kirchenmusikerin im Praktikum“ an der Evangelischen Stadtkirche in Ravensburg tätig. Meinem dortigen Mentor, KMD Michael Bender, verdanke ich neben zahlreichen praktischen Tipps vor allem zur Chorarbeit auch hilfreiche Einblicke in Be-

reiche, die im Studium zu kurz kamen, wie die Planung größerer Projekte.

Neben den wöchentlichen Proben mit der Kantorei ist auch die Zusammenarbeit mit den Schulchören des örtlichen Gymnasiums für mich sehr spannend. Dabei vermitteln die Musiklehrerin und ich durch regelmäßiges Einsingen, Stimmbildungsübungen und einfache mehrstimmige Stücke die Grundlagen für das Singen im Chor. Seit dem Sommer haben wir mit den fortgeschrittenen Schülern an Bachs Weihnachtsoratorium geprobt. An der Aufführung im Dezember haben sich neben den Schülern und der Kantorei noch weitere Sänger aus der ganzen Region beteiligt. Das Projekt war für mich eine große Herausforderung und brachte mir viele lehrreiche und schöne Erfahrungen. Meinem Vorgänger Gerhard Noetzel bin ich dankbar für alle Hilfe und Unterstützung.

Das Unterrichten von Orgelschülern, der neugegründete Kinderchor und die Organisation der Konzerte in Herzberg und den zugehörigen Dorfkirchen ergänzen meine kirchenmusikalische Tätigkeit.



Foto: privat

Volkmar Genterczewsky verstorben

„Als wir unten in der Kirche standen und in das leere Orgelgehäuse schauten, habe ich nicht geglaubt, dass die Orgel wieder spielen wird. Aber Herr Genterczewsky hat gesagt, das schaffen wir. Er hat uns immer Mut gemacht.“

Dieser Satz eines Gemeindegemeinderates kennzeichnet treffend das Wirken unseres langjährigen Kreiskantors Volkmar Genterczewsky, der am 19. Februar 2017 im Alter von 66 Jahren verstorben ist. Er war ein Gemeindegemusiker, der auch im dörflichen und kleinstädtischen Milieu Menschen zum Singen und Musizieren begeistern konnte. Die kleinen Chöre brachte er immer wieder zu großen Aufführungen zusammen. Unter seiner Leitung erklangen u.a. das *Weihnachtoratorium* von J. S. Bach, der *Messias* von G. F. Händel oder die *Schöpfung* von J. Haydn. Ganze Regionen brachte er zum gemeinsamen Singen zusammen, und die Klänge des *Luther-Oratoriums* und des *Requiem für einen polnischen Jungen* von Dietrich Lohff oder *Die zehn Gebote* von Dieter Falk konnten Räume und Herzen erfüllen.

In der Leitung des Kirchenkreises, bei der Unterstützung ehrenamtlicher Organisten und der Bläsergruppen war sein Engagement geschätzt. Etwa siebzig Orgeln im Kirchenkreis wurden unter seiner Leitung als Orgelsachverständiger saniert und können mit ihrem Klang wieder die Menschen in den Gemeinden erfreuen.

Wir sind traurig, dass wir einen Menschen verloren, der mit Musik und Gespräch uns lange Jahre begleitet, beraten und ermutigt hat.

Christian Beuchel
Superintendent

Zum Tod von Joachim Barthels

Im Alter von 78 Jahren ist am 22. Dezember 2016 der Kirchenmusiker Joachim Barthels verstorben. Von 1966 bis 1983 war er Kantor in Salzwedel. Kurz nach seiner Amtseinführung gründete er hier die Kantorei, mit der er bald auch oratorische Werke aufführte. 1978 konnte die neue Schuke-Orgel in der Katharinenkirche eingeweiht werden, die wesentlich seinem Engagement zu verdanken ist.

Neben seinen musikalischen Aufgaben war er für das Gemeindebüro und für die Kirchen- und Friedhofskasse zuständig. Pfarrer i. R. Joachim Hoffmann schreibt: „Durch seine offene, zugängliche Art war er für viele Gemeindeglieder im Büro der erste Ansprechpartner. Mit dem Gemeindegemeinderat und uns Pfarrern hat er sehr gut zusammengearbeitet und sich immer wieder mit seinen Möglichkeiten eingebracht. Durch ihn wurde die Kirchenmusik in der Gemeinde neu belebt.“

„Darüber hinaus war Joachim Barthels Leiter des Salzwedeler Posaunenchores und Kreiskantor (damals hieß es Kreiskirchenmusikwart)“, erinnert sich sein Nachfolger, KMD Matthias Böhlert. „Mein Studien-Jahrgang an der Evangelischen Kirchenmusikschule Halle/Saale wurde erstmals in ein fünfwöchentliches Praktikum zu einem Kantor oder einer Kantorin geschickt. Und so lernte ich im September 1980 Salzwedel, seine Kirchengemeinden, Annerose und Joachim Barthels sowie ihre Kinder Ellen und Gesine kennen. Frau Barthels war Kantorin der Mariengemeinde und leitete mit viel Geschick die Kinderchor-Gruppen. Als die beiden Kirchenmusikerstellen 1983 frei wurden, fragte Joachim Barthels, ob wir uns die Nachfolge vorstellen könnten, und so kamen Böhlerts auch in die Altmark.“

Regina Anbau verstorben

Wir erhielten die Nachricht vom Tod der Katechetin und Kirchenmusikerin Regina Anbau, geb. Zellmann. Ausgebildet wurde sie am Katechetenseminar und an der Thüringer Kirchenmusikschule in ihrer Geburtsstadt Eisenach.

Nach einer ersten Anstellung in Kahla war sie in Immenrode und zuletzt über viele Jahre bis zu ihrem Ruhestand 1997 in Stadtlengsfeld (Rhön) tätig, wo ihr Ehemann – wie auch in Immenrode – die Pfarrstelle inne hatte.

Frau Anbau verstarb am 8. Januar in Leipzig im Alter von 72 Jahren.

Wir gratulieren

- dieser Textteil ist in der Internetausgabe der Zeitschrift nicht verfügbar -

Mit dem **Verdienstkreuz am Bande** des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde der Organist **Hans Siegmund** aus Heroldshausen (Kirchenkreis Mühlhausen) geehrt. Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow überreichte die Auszeichnung im Auftrag des Bundespräsidenten am 21. Februar in einem Festakt in der Erfurter Staatskanzlei.

Mit der Ehrung wird sein außerordentliches ehrenamtliches Engagement gewürdigt. Hans Siegmund versieht seit über 65 Jahren den Organistendienst in seiner Gemeinde. Darüber hinaus wurde sein Einsatz unter anderem bei den schwierigen Restaurierungsarbeiten am Pfarrhaus in den 80er Jahren, bei der Restaurierung des Kirchturms sowie Malerarbeiten in der Kirche hervorgehoben. Zudem arbeitete er historische Zusammenhänge der Gemeinde auf, archivierte altes Schriftgut und bereitete eine Ausstellung vor.

Wir gratulieren Herrn Siegmund herzlich zu dieser Auszeichnung!

Kirchenmusik nebenbei

Die meisten Chorleiter, Posaunenchorleiter und Organisten sind neben- oder ehrenamtlich tätig – höchste Zeit also, auch ihnen eine Rubrik in den ZWISCHENTÖNEN zu widmen: „Kirchenmusik nebenbei“. Wir werden neben- und ehrenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker aus verschiedenen Gebieten der Landeskirche zu Wort kommen lassen, stellvertretend für viele, die ebenso engagiert ihren Dienst tun. In dieser Ausgabe:

Annekatrien Thomas

Tischlermeisterin
ehrenamtliche Organistin seit 1991
im Kirchenkreis Altenburger Land

Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen?

Mit einem Wort: durch Erpressung. Und das kam so: Als Kind wollte ich unbedingt Klavier spielen lernen. Meine Eltern versuchten mich zunächst davon zu überzeugen, ein kleineres und transportables Instrument wie Akkordeon oder Geige auszuprobieren. Ich ließ mich von meinem Wunsch aber nicht abbringen, so dass meine Mutter schließlich zur Bedingung machte, wenn ich zum Klavierunterricht ginge, müsse ich später auch mal Orgel spielen (damit sich der ganze Aufwand mit Fahrten zur Musikschule, Instrumentenanschaffung etc. lohnt).

Während meiner Konfirmandenzeit mit regelmäßigen Gottesdienstbesuchen kam es dann, wie es kommen musste ...

Erinnern Sie sich an Ihren ersten gespielten Gottesdienst?

Mein erster vollständig selbst gespielter Gottesdienst war die Taufe meines jüngeren Bruders im unmittelbaren Anschluss an meine eigene Konfirmation (Konfirmationsgottesdienst → Verwandtschaft raus aus der Kirche → Foto → Verwandtschaft wieder rein → Taufe und Orgelspiel → fertig!).



Foto: H. Nagel

Haben Sie einen Lieblingskomponisten, ein Lieblingsstück?

Im besten Fall ist das Orgelstück, das ich gerade übe, auch mein Lieblingsstück – aktuell: J. S. Bach, Concerto C-Dur BWV 595.

Was treibt Sie an in Ihrer musikalischen Arbeit?

Das Wichtigste: mich als ehrenamtliche Kirchenmusikerin zu betätigen, ist meine persönliche Art, meinem Glauben Ausdruck zu verleihen.

Dazu kommt, dass ich über viele Jahre nahezu ausschließlich manualiter gespielt habe. Vor ein paar Jahren überlegte ich, entweder zum Unterricht zu gehen oder ganz und gar mit dem Orgelspiel aufzuhören. Ich entschied mich für den Un-

terricht und so war das naheliegendste Unterrichtsziel natürlich richtige /echte Orgelmusik zu machen, also endlich auch das Pedal mit einzubeziehen.

Außerdem gestalte ich gern selbst aktiv mit, statt Musik bloß per Dauerberieselung zu konsumieren. Darüber hinaus möchte ich gern meine eigene Faszination für das Instrument Orgel den Zuhörern vermitteln.

Wieviel Zeit können Sie sich für das Üben und die Vorbereitung nehmen?

Momentan versuche ich nahezu täglich zu üben, da ich im Sommer die C-Prüfung für Orgel ablegen will. Dieser Plan gleicht aber eher der Quadratur des Kreises und ist bis jetzt noch nicht aufgegangen. Zur Zeit wende ich für die Gottesdienstvorbereitung effektiv nur ca. eine Stunde auf.

Bekommen Sie Rückmeldungen zu Ihrer Arbeit aus den Gemeinden?

Rückmeldungen erfolgen zumeist durch einzelne Gemeindeglieder direkt nach dem Gottesdienst. Pfarrer und Lektoren sind häufig zurückhaltender. Da wäre zukünftig mehr konstruktiver Austausch wünschenswert.

Wie geschehen Absprachen und Planungen zu Ihren Diensten?

Hinsichtlich Qualität und Zuverlässigkeit gibt es teilweise erhebliche Unterschiede.

Hier das positive Beispiel: Im Nachbarkirchspiel werden die Gottesdiensttermine von den Gemeindegliederräten und der Pfarrerin stets sehr weit im voraus geplant. Die aktuelle Grobplanung reicht bis zum Jahreswechsel und wird an alle Lektoren, Kirchenmusiker und Gemeindegliederratsvorsitzenden per E-Mail geschickt. Das ist äußerst transparent und ermöglicht allen Beteiligten, sich bei Verhinderung zu-

nächst erst einmal selbst um eine Vertretung zu kümmern. Dem Organisten wird ein ausführlicher Ablaufplan mit den Liedern, Lesungen, dem ausformulierten Tagesgebet und vollständig abgedruckten Eingangsspsalm rechtzeitig drei Tage vor dem Gottesdienst zugesandt. Auch mit den Lektoren erfolgt die Verständigung zuverlässig und frühzeitig.

Im allgemeinen ist es in unserer Region eher unüblich, den ehrenamtlichen Kirchenmusikern die Liedauswahl zu überlassen, Ausnahmen bilden Familiengottesdienste oder von Laien durchgeführte Gemeindeveranstaltungen, zu denen separate Vorbereitungskreise gebildet werden und jeder seine Ideen einbringt.

Sind Sie mit den Übmöglichkeiten zufrieden und mit dem Zustand der Instrumente, an denen Sie zu den Gottesdiensten spielen?

Meine Übmöglichkeiten sind sehr zufriedenstellend. Im Grunde könnte ich jederzeit ans Instrument, da ich einen eigenen Kirchenschlüssel habe.

Zum Zustand der Orgeln: Glücklicherweise gibt es in unserer Region viele instandgesetzte und restaurierte Orgeln. Trotzdem trifft man hin und wieder auf Kirchenälteste, die die Meinung „für uns paar Leute reicht es“ vertreten, obwohl an der Orgel vor Ort vielleicht dringend etwas getan werden müsste.

Wenn Sie Ihren Kirchenmusikdienst überdenken: Worüber können Sie sich am meisten freuen? Was ärgert Sie?

Ich freue mich, wenn ich lang eingeübte Dinge aus dem Unterricht auch im Gottesdienst umsetzen kann und ich meine stetig wiederkehrende Nervosität irgendwie in den Griff bekomme. Kleine Glücksmomente erlebe ich dann, wenn ich spüre, dass

mein Orgel- oder Klavierspiel die Gemeinde tatsächlich berührt, bei den Zuhörern tatsächlich etwas ankommt. Ein Beispiel: Als ich nach einer Taufe zur Ausgangsmusik ansetzte, herrschte im Kirchenschiff bereits eine ziemliche Unruhe, der Posanenchor packte lautstark die Taschen und gedanklich waren alle wahrscheinlich mindestens schon vor der Kirche. Doch während ich spielte, setzten sich die Gottesdienstbesucher wieder, wurden still (auch die Kinder) und haben einfach nur zugehört – was für eine Atmosphäre!

Außerdem musiziere ich gern gemeinsam mit anderen und schätze es dann sehr, einfach nur Teil der Gruppe zu sein.

Dagegen ärgere ich mich über die leider sporadisch immer noch vorhandene Meinung bei PfarrerInnen, dass man dieses oder jenes von Ehrenamtlichen „verlangen“ könne.

Erinnern Sie sich an eine besondere oder kuriose Begebenheit?

Nach Abschluss der Orgelrestaurierung in unserer Kirche bat mich unser damaliger Pfarrer, anlässlich der Wiedereinweihung die Bauarbeiten in einer kleinen Rede darzulegen. Auf den ersten Bänken saßen zu diesem Anlass: die Landrätin, der zuständige Landtagsabgeordnete, der Bürgermeister, die Superintendentin, der Präses der Kreissynode und andere Würdenträger.

Noch völlig fasziniert vom „Wunderwerk“ Orgel und voller Freude darüber, wie toll alles geklappt hatte, wurde mein Vortrag entsprechend umfang- und detailreich. Während ich redete und redete, machte sich ein leises Raunen und zuweilen auch vereinzelt Kichern im Kirchenschiff breit. Es war mir in diesem Moment aber nicht ansatzweise möglich, einen Grund dafür

zu erkennen. Beim anschließenden Imbiss gab mir die Landrätin zu verstehen, dass ich mich nicht entschuldigen müsse und das alles in Ordnung sei. Diese Aussage verwirrte mich aufs äußerste und ich musste mich erst bei anderen Gästen durchfragen, bis mir klar wurde, dass ich in meiner Begeisterung irgendwann nur noch von Pfeifen anstelle von Orgelpfeifen gesprochen und auch mehrfach die Formulierung „die Pfeifen da oben“ (auf der Orgelempore natürlich) benutzt hatte.

Haben Sie eine Vision für Ihre Tätigkeit in der Kirchenmusik? Welches sind Ihre nächsten Ziele?

Kurzfristig: der C-Abschluss Orgel.

Ich hoffe darauf, dass sich die Meinung, dass Gemeinde nur von „unten“ gebaut und nicht von „oben“ verordnet werden kann, tatsächlich durchsetzt. Damit ist für mich die Vorstellung verbunden, dass Ehrenamtliche als Partner der hauptamtlich Tätigen in der Kirche und nicht als Erfüllungsgehilfen oder Lückenbüßer (O-Ton Ilse Junkermann) angesehen werden.

Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass die „klassische“ Kirchenmusik und Populärmusik nicht gegeneinander ausgespielt werden (im wahrsten Sinne des Wortes).

Jedenfalls möchte ich nach meinen Möglichkeiten stilistisch vielseitig sein und werden. Sollte es mir dabei gelingen, das Klischee, dass Orgeln antiquierte Instrumente und „old school“ seien, ab und zu widerlegen, hätte ich für mich persönlich schon etwas erreicht.

Den Gemeinden weiterhin ein bisschen beim Lobe Gottes zu helfen und daran mitzuwirken, dass unsere Gottesdienste Herz und Hirn der Menschen ansprechen, bleibt letztlich aber das „Kerngeschäft“.

Aus dem Posaunenwerk

Bericht von der Vertreterversammlung

Am 22. Januar trafen sich 138 Bläserinnen und Bläsern aus unseren Posaunenchorren zum Bläserntag mit der Vertreterversammlung in Neinstedt im sonnigen Harz. Im Mittelpunkt des Treffens standen die bevorstehenden Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum im Mai 2017. Stefan Ehrhardt, verantwortlich für die Posaunenchorre im Vorbereitungsteam des Jubiläums, brachte uns auf den neuesten Stand, was Abläufe, Organisation, Anmeldemodalitäten etc. betrifft. Unsere Posaunenwarte gaben uns musikalische Einblicke in das, was uns in Leipzig und Wittenberg erwartet. Leider musste unser Gast, der leitende

Obmann des EPiD, Rolf Bareis aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen. Auch auf diesem Weg wünschen wir von Herzen gute Besserung! Wir halten an unserer Einladung fest und sind zuversichtlich, dass wir einen geeigneten Anlass finden, an dem er auch unser Werk besuchen kann.

Zu zwei Jubiläen konnten wir gratulieren: Die gute Seele unserer Geschäftsstelle, Marion Körner, ist 10 Jahre – seit dem 1. Februar 2007 – für das Posaunenwerk tätig. Wir sagen Danke für die gute und treue Zusammenarbeit. Außerdem konnten wir unserem Landesposaunenwart Matthias Schmeiß die Urkunde als Dank für 40 Jahre im Bläserdienst überreichen.

Die Chorvertreter nahmen zur Vertreterversammlung die Berichte des Posaunen-



Foto: Steffen Pospischil

rates, der Landesposaunenwarte sowie den Kassenbericht entgegen. Daraufhin wurde beschlossen, die Umlage in der bisherigen Höhe beizubehalten. Aus dem Kirchenkreis Egelnd erreichte uns die Einladung zu einem Landesposaunenfest im Jahr 2019. Der Posaunenrat wird nun das Gespräch mit den Verantwortlichen vor Ort suchen, um dann ggf. mit den Planungen beginnen zu können.

Der Termin für die nächste Vertreterversammlung ist der 20. Januar 2018. Bei dieser Zusammenkunft werden der Posaunenrat, die Leitung der Vertreterversammlung sowie der Obmann und sein Stellvertreter neu gewählt.

Auswertung der Chorjahresberichte 2016

Von den 233 Posaunenchören in unserem Werk haben 178 ihren Jahresbericht abgegeben. Daraus ergibt sich folgendes Bild:

Anzahl der Posaunenchöre: 233
 abgegebene Jahresberichte: 178 (76,4 %)
 Die folgenden Angaben beziehen sich auf die abgegebenen Jahresberichte:
 hauptamtliche Chorleiter: 77 (43,3 %)
 ehrenamtliche Chorleiter: 101 (56,7 %)
 Bläserzahl: 2.298
 (Durchschnitt 12,9 pro Chor)
 davon Anfänger: 276
 (Durchschnitt 1,6 pro Chor)
 davon im Alter über 60: 579
 (Durchschnitt 3,3 pro Chor)
 Proben: 7.447
 (Durchschnitt 41,8 pro Chor)
 Einsätze: 5.287
 (Durchschnitt 29,7 pro Chor)

Rechnet man die Zahlen auf die Gesamtchorzahl hoch, bekommt man folgende Statistik (in Klammern zum Vergleich die Zahlen von 2015): 2016 gab es in unserem Posaunenwerk 233 (232) Posaunenchöre mit insgesamt 3.008 (3.023) Bläserinnen und Bläsern. Davon waren 361 (342) Anfänger und 758 (744) über 60 Jahre alt. Die Posaunenchöre der EKM haben 9.748 (9.621) Proben und 6.921 (6.754) Einsätze durchgeführt.

Wir sind Kulturerbe!

Im Dezember 2016 hat die UNESCO 34 neue Kulturformen ins deutsche Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die Posaunenchöre gehören nun auch dazu – eine schöne Würdigung unseres Dienstes!
www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/bundesweites-verzeichnis/eintrag/posaunenchoere.html



Auswahlchor des Posaunenwerkes der EKM

Rückblick 2016 und Höhepunkte 2017

„In Eurem Ensemble ist ein guter Geist, und das hat man gehört. Ihr habt mit Seele musiziert“, so der Tonmeister nach dem Rundfunkgottesdienst, der am Reformationstag 2016 live aus Allstedt im Radiosender MDR KULTUR übertragen wurde. Eine kleine Besetzung des Auswahlchores hatte bei dem Gottesdienst mitgewirkt.

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter dem Auswahlchor des Posaunenwerkes. Der Rundfunkgottesdienst war nur einer von



Foto: Posaunenwerk EKM

Der Auswahlchor des Posaunenwerkes (2016)

zahlreichen Auftritten, die die Bläserinnen und Bläser 2016 absolvierten. In der vollen Besetzung standen Konzerte in Nordhausen, Zeulenroda und Jena auf dem Programm. Kleinere, wechselnde Besetzungen gestalteten den Gottesdienst zur Eröffnung der Ratstagung des Lutherischen Weltbundes in Wittenberg sowie den Festgottesdienst zum 20-jährigen Jubiläum des Evangelischen Zentrums Drübeck mit und unterstützten Auswahlchormitglied Andreas Rebettge (Vorsitzender der Vertreterversammlung und Posaunenchorleiter in Halberstadt) beim 70-jährigen Jubiläum des Posaunenchores Halberstadt. Außerdem standen ein Probenwochenende und vier Probenstage auf dem Programm.

Höhepunkt im Jahr 2016 war die Teilnahme am Deutschen Evangelischen Posaunentag (DEPT) vom 3. bis 5. Juni in Dresden. Das Treffen von über 20.000 Bläserinnen und Bläsern, die sich bei Konzerten und Bläserinsätzen im ganzen Stadtgebiet begegneten, war ein großartiges Gemeinschaftserlebnis. Insbesondere die

Abendserenade am Elbufer und der Abschlussgottesdienst im Stadion waren eindrucksvoll für alle. Bläserisch anspruchsvoll für den Auswahlchor war das Konzert, dass die mitteldeutschen Bläserinnen und Bläser gemeinsam mit einem Auswahlchor aus Südafrika musizierten. Unter der musikalischen Leitung der Posaunenwarte Siegfried Prigge und Frank Plewka und moderiert von OKR Christian Fuhrmann widmete sich das gut besuchte Konzert „Himmelsrichtungen“ dem musikalischen „Blick in den Himmel“ – sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinn.

2017 wird ein besonderes Jahr für den Auswahlchor. Gleich zwei Jubiläen dürfen die Bläserinnen und Bläser in diesem Jahr bestreiten: Zum einen gipfelt die Lutherdekade endlich im „Reformationsommer 2017“ – mit zahlreichen Veranstaltungen rund um Martin Luther, Wittenberg und die Reformation. Zum anderen feiert der Auswahlchor 2017 bereits sein zehnjähriges Bestehen! Damit sind die Höhepunkte des Jahres gesetzt: Ende Mai wird der Auswahl-

chor beim Abschlussgottesdienst des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentages (Berlin / Lutherstadt Wittenberg) auf der Festwiese in Wittenberg dabei sein. Die Bläserinnen und Bläser unterstützen Landesposaunenwart Frank Plewka, in dessen Händen die Gesamtleitung der Bläser beim Abschlussgottesdienst liegt, bereits einen Tag zuvor bei den Fernsehproben für den Gottesdienst. Und im August treffen sich die Bläserinnen und Bläser dann in Wernigerode zum Probenwochenende, im Rahmen dessen gemeinsam mit ehemaligen Auswahlchorbläsern sowie Familienangehörigen und Freunden das zehnjährige Jubiläum des Auswahlchores gefeiert wird. Neben den Proben steht zum Abschluss des Wochenendes ein Gottesdienst in Osterwieck mit dem Obmann des Posaunenwerkes Stephan Eichner auf dem Programm.

Manuela Werner

Weitere Termine und Konzerte 2017:

2. April, 16.30 Uhr: Konzert in Schmölln, Stadtkirche St. Nicolai

28. April: Musikalische Umrahmung der Landessynode in Wittenberg

28. Mai, 12 Uhr: Festgottesdienst zum Reformationsjubiläum in Wittenberg

25. Juni, 17 Uhr: Konzert in Bad Langensalza, Bergkirche St. Stephani

27. August: 9.30 Uhr Gottesdienst in Osterwieck, Stephanikirche

17. September, 17 Uhr: Konzert in Magdeburg, St. Nicolaikirche

31. Oktober, 17 Uhr: Gottesdienst in Wittenberg, Stadtkirche

Weitere Informationen unter www.posaunenwerk-ekm.de

Aus dem Kirchenchorwerk

Restbestände an Chorheften

Von den Notenausgaben des Kirchenchorwerkes sind noch Exemplare im Zentrum für Kirchenmusik kostenlos erhältlich:

Chorblatt 2011: **Gottes Schöpfung – Erntedank**

Chorheft 2014: **Segenslieder**

Chorheft 2016: **Passion und Ostern**

Ein Hinweis zum Chorheft 2014: Es ist als Chorpartitur und – auf der Titelseite wenig unterscheidbar – als Gesamtpartitur (für den Chorleiter und Begleitinstrumente) erschienen. Bestellen Sie die Partitur gegebenenfalls nach.

"Chöre helfen Chören"

Heft 4|2016 enthielt den Spendenaufruf 2016 des CEK. Inzwischen sind die ersten Spendenüberweisungen eingegangen, wir rechnen aber damit, dass in weitaus mehr Chören dafür gesammelt wurde. Wir bitten die Chorleiter, die Spenden aus ihren Chören bis Ende März (bzw. sofort nach Erscheinen dieses Heftes) zu überweisen, damit sie der laufenden Aktion zugute kommen. Später eingehende Beträge werden für den in diesem Jahr zu erwartenden Spendenaufruf abgerechnet.

IBAN: DE76 5206 0410 0008 0223 80

Aus dem Kirchenmusikerverband

Singen mit Laienchören

Bericht von der Fortbildungsveranstaltung am 20. Februar 2017 in Naumburg

Der demographische Wandel unserer Gesellschaft macht auch vor Kirchenchören nicht halt. In den kleineren Stadtgemeinden und Dörfern nimmt die Zahl der Chormitglieder stetig ab, während das Alter der noch aktiven Mitglieder immer weiter steigt. Dies hat auch Auswirkungen auf das Chorgefüge: Die Stimmen sind nicht mehr so frisch und wohlklingend wie einst und geeignete Literatur für Konzerte und das Singen im Gottesdienst ist immer schwieriger zu finden. Wer kennt das nicht?

Insbesondere vor diesem Hintergrund hat unser Verband der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in der EKM am Montag, den 20. Februar 2017 eine Fortbildung in Naumburg zu dem Thema „Laienchorarbeit in kleinen Verhältnissen“ angeboten. Die Leitung hatten KMD Jan-Martin Draefhn (Naumburg) und Karolin Scholz (Leipzig), die unter anderem als Stimmbildnerin tätig ist.

Für die Fortbildung stand den teilnehmenden Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern der in Naumburg ansässige Moritz-Othmar-Chor zur Verfügung. Frau Scholz begann mit einem Einsingen des Chores, das gezielt die älteren Stimmen der Sängerrinnen und Sänger in den Fokus nahm. Anschließend erfolgten mehrere Arbeitseinheiten, in denen sowohl dem Chor bekannte Literatur als auch neue Stücke geprobt wurden. In einer angenehmen lockeren Atmosphäre hatten die teilnehmenden Kantorinnen und Kantoren die Möglichkeit, sich im Hinblick auf Probentechnik und -methodik mit Laienchören auszuprobieren und sich gleichzeitig von Frau Scholz stimmbildnerische Anregungen geben zu lassen.

Um die sehr gute Verpflegung zum Mittagessen, die dankbar von den Teilnehmenden angenommen wurde, hatten sich die zahlreichen und fleißigen Damen und Herren des Moritz-Othmar-Chores gekümmert.

Danach folgte noch eine Probenarbeit mit dem Chor, bevor die Fortbildung mit einer Gesprächsrunde im Kollegenkreis



Foto: Ken Iwane

beschlossen wurde. Zu dieser stand Frau Scholz nochmals zu Verfügung und beantwortete die zahlreichen Fragen der Teilnehmenden. Dies führte zu einem angeregten Erfahrungsaustausch unter den Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern.

Anna Löbner

Die Referentin Karolin Scholz gab folgende Literaturempfehlungen zur intensiveren Beschäftigung mit dem Thema:

Bengston-Opitz, Elisabeth: „Anti-Aging für die Stimme“. TIMON-Musikbuchverlag, 2008, ISBN: 978-3-938335-21-5

Bengston-Opitz, Elisabeth: „Anti-Aging für die Stimme II“, ebd.,

ISBN: 978-3-938335-20-8

Guglhör, Gerd: „Stimmtraining im Chor“.

Helbling-Verlag, 2006 ,

ISBN: 978-3-85061-309-5

Hofbauer, Kurt: „Praxis der chorischen Stimmbildung“. Schott-Verlag, 1978,

ISBN: 978-3-7957-1033-0

Gröger, Bertrand / Gies, Oliver: "33 Kanons". Schott-Verlag, 2013,

ISBN: 979-0-001-19255-2

Aus dem Zentrum für Kirchenmusik

Kammer für Kirchenmusik

Auf der Klausurtagung der Kammer im Januar wurde **KMD Prof. Wolfgang Kupke** mit herzlichem Dank für seine konstruktive und ideenreiche Mitarbeit in diesem Gremium verabschiedet, da er zum Ende des Sommersemesters in den Ruhestand gehen wird. In verschiedenen Funktionen – nacheinander als Verbandsvorsitzender, Propsteikirchenmusikwart, Landeskirchenmusikdirektor und zuletzt als Rektor der Hochschule für Kirchenmusik Halle – gehörte er der Kammer für Kirchenmusik seit über 30 Jahren an.

Neu berufen als Vertreterin der neben- und ehrenamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker wurde für die nächsten 3 Jahre **Annekatriin Thomas**.

Auf den Seiten 19- 21 dieses Heftes haben wir Ihnen Frau Thomas vorgestellt. Sie ist erreichbar unter der Anschrift Hauptstr. 29, 07580 Braunichswalde
E-Mail: annekatrin-thomas@gmx.de

Frau Thomas tritt die Nachfolge von **Kathrin Hackel** an, die der Kammer 6 Jahre angehörte und hier sehr engagiert Anliegen und Perspektive der Neben- und Ehrenamtlichen eingebracht hat.

Die Kammer für Kirchenmusik dankt Frau Hackel herzlich für ihre Mitarbeit, verbunden mit besten Wünschen für ihre weitere musikalische Arbeit im Ostthüringer Raum.

Stellenbesetzungen

In **Artern** übernimmt **Pascal Salzmann** die kirchenmusikalische Arbeit von Peter Telschow, der in den Ruhestand ging.

Ebenfalls in den Ruhestand verabschiedet wurde KMD Gottfried Biller in **Quedlinburg**. Hier tritt **Markus Kaufmann** die Nachfolge an.

Im April wird **Margarita Schablowskaja** die Stelle in **Bleicherode** antreten.

Kurz berichtet

Kirchenmusikalisches Seminar in Halle (Saale)

Im September 2015 hat das Kirchenmusikalische Seminar in Halle seine Arbeit aufgenommen. Auch wenn der Abschied von Halberstadt kein leichter war und der Neubeginn von einiger Skepsis begleitet wurde, ist mittlerweile der zweite Jahrgang mit neun Seminaristen in der Hälfte der Ausbildungszeit angekommen. Bereits im Vorjahr konnten neun Absolventen ihre C-Zeugnisse in Empfang nehmen.

Ein Teil der Ausbildungsfächer findet gemeinsam mit den Studierenden der EHK statt. Seminaristen und Studierende bilden eine harmonische Gemeinschaft, die von- und miteinander lernt. Nicht nur durch die gemeinsamen Chor- und Seminarstunden, sondern auch durch das Leben im Schlesischen Konvikt entsteht ein guter Zusammenhalt.

Praktische Erfahrungen werden in Gottesdiensten in verschiedenen Gemeinden in Halle gesammelt. Die Seminaristen kommen dabei als Organisten und Chorleiter zum Einsatz. Zusätzlich bietet die vierwöchige Praktikumszeit zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres die Möglichkeit, unter der Betreuung unserer Mentoren eine lebendige und vielseitige Kirchenmusikpraxis zu erleben und sich auszuprobieren.

Ein besonderes Ereignis zu Beginn dieses Jahres war die Wiedereinweihung der restaurierten Walcker-Orgel im Schlesischen Konvikt. Das traditionsreiche und vielseitige Instrument, an dem zahllose Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker ausgebildet wurden, steht nun vor allem den Seminaristen für Unterricht und zum Üben zur Verfügung.

Das Seminar freut sich über BewerberInnen für das Schuljahr 2017/2018. Wer sich zunächst informieren möchte, kann sich auf der Internetseite

www.c-ausbildung-halle.de

umschauen oder zu einem persönlichen Gespräch nach Halle kommen. Besonders empfohlen sei der „**Tag der Offenen Tür**“ **am 20.04.2017**.

Die nächsten **Aufnahmeprüfungen** finden am 21.04. und am 16.06. statt.

Oliver Burse

Ausbildungsleiter



Die restaurierte Walcker-Orgel im Schlesischen Konvikt Halle

Patenschaften für Musikalien in Braille-Notenschrift

Die Deutsche Zentralbücherei für Blinde (DZB) stellt seit vielen Jahren Noten in Braille-Notenschrift her und hat inzwischen mehr als 6.000 Titel in ihrem Bestand. Ähnlich wie bei der Brailleschrift werden den Noten und musikalischen Zeichen Punktekombinationen zugewiesen, die dann erhaben gedruckt und mit den Händen gelesen bzw. erfühlt werden.

Über 98% der Noten sind jedoch für blinde und sehbehinderte Musiker nicht zugänglich. Die DZB wirbt deshalb für die Übernahme von Patenschaften zur Herstellung von Brailnoten. Auf der Internetseite www.buch-patenschaft.de

sind nähere Informationen dazu zu finden.

Der Schirmherr der Aktion „Noten-Patenschaften“, Dr. Thomas Feist, wandte sich an den Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker mit der Bitte, die Patenschaftsidee bekannt zu machen und zu unterstützen. Gesucht wird auch ein erfahrener Kirchenmusiker – z. B. Ruheständler –, der eine Liste von im Zusammenhang mit der Reformation wesentlichen Musikwerken erstellt.

Johann-Walter-Museum in Torgau

Am 21. Mai 2017 wird im „Spalatin-Haus“, dem ältesten Priesterhaus Sachsens (1492), das Johann-Walter-Museum mit der Dauerausstellung

KLANG und GLAUBE – Johann Walter und Georg Spalatin im Priesterhaus eröffnet.

Die inhaltliche Gestaltung wurde von der Dresdener Musikwissenschaftlerin

Christa Maria Richter besorgt. Für die Ausstellungspräsentation zeichnet das renommierte Büro Albert+Guccione aus Dresden verantwortlich.

Der Festgottesdienst am 21. Mai um 10.00 Uhr in der Stadtkirche St. Marien sowie die Eröffnung des Internationalen Museumstages für Sachsen um 11.30 Uhr in der Schlosskirche im Beisein der Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Dr. Eva-Maria Stange werden musikalisch gestaltet von Musica Fiata Köln und der Johann-Walter-Kantorei Torgau.

Das Festkonzert um 16.00 Uhr in der Stadtkirche St. Marien unter dem Thema „Musik im Dienste der Reformation“ übernehmen Solisten und Musica Fiata Köln unter Leitung von Roland Wilson.

Ekkehard Saretz

25 Jahre Musikalische Vespere und Orgelmusiken im Diakoniewerk Halle

Im vergangenen Jahr konnte **Tim-Dietrich Meyer** sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Kantor im Diakoniewerk Halle begehen.

Dies ist gleichzeitig ein Jubiläum zweier regelmäßiger musikalischer Angebote für Bewohner im Diakoniewerk und in den umliegenden Wohnvierteln: Gleich nachdem er die Kirchenmusikerstelle übernommen hatte, rief er dort die "Musikalische Vesper" ins Leben mit einer abwechslungsreichen Gestaltung in Programm und Besetzung. Seitdem wird dazu monatlich in die Kirche auf dem Gelände des Diakoniewerkes eingeladen.

Und es gibt die wöchentlichen Orgelmusiken: Jeden Mittwoch – ebenfalls seit 25 Jahren – spielt Tim-Dietrich Meyer um 12 Uhr an der Rühlmann-Orgel.

Informationsportal zum kirchenmusikalischen Leben in Deutschland

Mit einem neuen Informationsportal zum Thema "Kirchenmusik – Musik in Religionen" legt das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), eine Einrichtung des Deutschen Musikrats, erstmals ein Angebot vor, das umfassend und systematisch über die aktuelle Situation des kirchenmusikalischen Lebens in Deutschland informiert. Über die Kirchenmusik in der evangelischen und katholischen Kirche hinaus wird dabei auch die Musik in anderen Glaubensgemeinschaften in den Blick genommen.

Von der Musik im Gottesdienst und der Orgel als ihrem zentralen Instrument, dem kirchlichen Amateurmusikern und der geistlichen Musik im Konzert über die Ausbildung und Berufspraxis von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern bis hin zur Musik in den orthodoxen Kirchen, im Judentum und im Islam – das neue Informationsportal des MIZ beleuchtet die Bedeutung der Musik im religiösen Leben in all ihren unterschiedlichen Facetten. In Fachbeiträgen beschreibt und untersucht das MIZ Strukturen, Ausprägungen und Entwicklungen innerhalb der einzelnen Themengebiete und liefert unter Einbeziehung aktueller statistischer Daten und Fakten eine umfassende Bestandsaufnahme.

Dass die Kirchenmusik mit ihrem reichen Erbe eine der tragenden Säulen unseres kulturellen Lebens bildet, zeigt die aktuelle Situation deutlich: Mehr als 900.000 Menschen in Deutschland sind derzeit in 36.000 vokalen und 15.000 instrumentalen Ensembles der Kirchen aktiv. Über 3.300 hauptberufliche Kantorinnen und Kantoren erfüllen neben dem Dienst an der

Orgel eine große Vielfalt an künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Aufgaben. Darüber hinaus sind schätzungsweise etwa neun Mal so viele neben- und ehrenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker beschäftigt, die das musikalische Leben in den Gemeinden wesentlich gestalten. Mit mehr als 66.000 kirchenmusikalischen Veranstaltungen jährlich erreicht allein die evangelische Kirche, die hierfür Zahlen ausweist, über sieben Millionen Zuhörer und leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag zum Musikleben in Deutschland, vor allem auch in ländlichen Regionen.

Über die themenbezogenen Fachbeiträge und Statistiken hinaus stellt das MIZ topographische Darstellungen zur Verfügung, z. B. zum kirchlichen Amateurmusikern, zu Ausbildungsstätten oder zum Orgelbau. Eine umfangreiche Zusammenstellung von grundlegenden Informationen zu Arbeitsinhalten und Aufgabenfeldern von Institutionen und Einrichtungen – darunter Verbände, Forschungseinrichtungen und Archive, aber auch Wettbewerbe, Preise, Festivals mit kirchenmusikalischem Schwerpunkt sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen u.v.m. – gibt einen umfassenden Überblick über infrastrukturelle Aspekte der Kirchenmusik. Ergänzt wird das Portal durch Informationsangebote zu Studien, Positionspapieren, Stellungnahmen und kulturpolitischen Dokumenten sowie durch Literaturempfehlungen, weiterführende Quellen im Internet und tagesaktuelle Nachrichten.

Ermöglicht wurde das Projekt durch die Unterstützung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, Kulturstatsministerin Professorin Monika Grütters.

Zu erreichen ist das neue Informationsportal des MIZ unter <http://themen.miz.org/kirchenmusik>.

Stellenausschreibungen

Bitte beachten Sie auch die Ausschreibungen auf unserer Internetseite – wegen des nur viermaligen Erscheinens der ZWISCHENTÖNE können nicht alle Ausschreibungen innerhalb ihrer Bewerbungsfrist abgedruckt werden.

B-Kirchenmusikerstelle Schmölln und Landgemeinden (75%)

Im Kirchenkreis Altenburger Land ist eine frei werdende B-Kirchenmusikerstelle wegen Stellenwechsels der bisherigen Stelleninhaberin (Ende Juli 2017) zum baldmöglichsten Dienstantritt neu zu besetzen.

Schmölln, wo es alle Schultypen gibt (Grund- und Regelschule sowie ein Gymnasium, in der Kreisstadt Altenburg zudem ein Christliches Gymnasium), liegt in einer landschaftlich reizvollen sowie historisch und kulturell gewachsenen Region Thüringens, die auch eng mit kulturellen und wirtschaftlichen Zentren Sachsens verbunden ist.

Die Stelle umfasst hauptsächlich Aufgaben in den Kirchgemeinden des Kirchspiels und der Stadt Schmölln. In unseren Gemeinden sehen wir die Kirchenmusik als einen wesentlichen Bestandteil der Verkündigung.

Wir wünschen uns eine Kirchenmusikerin/ einen Kirchenmusiker,

- der/dem die gemeindenahe kirchenmusikalische Arbeit wichtig ist und diese mit Kommunikationsfreudigkeit und Kreativität weiterentwickelt,
- die/der bereit ist, in regionalen Zusammenhängen zu denken und regionale kirchenmusikalische Konzepte zu entwickeln.

Zu den Aufgaben (50 % in der Kirchgemeinde Schmölln / 25 % in den Landgemeinden des Kirchspiels) gehören insbesondere

- das Orgelspiel und die musikalische Gestaltung der Gottesdienste (keine Kasualien)
- die Leitung des Singkreises in Schmölln (z. Z. 26 Sängerinnen und Sänger)
- Fortführung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Spatzenchor, Kurrende und Jugendsingkreis in Schmölln
Diese Säule des Gemeindelebens in Schmölln gilt es als solche zu stärken, ja die Chorarbeit als Motor der Gemeindeentwicklung und Gottesdienstkultur zu verstehen.
- Die Bläserchorarbeit soll regional (in Abstimmung mit dem Stelleninhaber der B-Kantoren-Stelle im Kirchspiel Gößnitz-Ponitz) wahrgenommen werden.
- die Leitung des Frauenchores der Kirchgemeinde Großstöbnitz
- Singstunden in den Kindergemeinden und Seniorenkreisen des Kirchspiels jeweils zweimal pro Jahr
- Schul- und Kindergartenandachten an den Schul- und Kindergartenstandorten des Kirchspiels
- die musikalische Ausgestaltung von Festen in den Dörfern des Kirchspiels
- die Gewinnung und Förderung des musikalischen Nachwuchses.
- die Organisation von einem abwechslungsreichen Konzertprogramm in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Kultur-Raum-Kirche“ und in Abstimmung mit den Kirchgemeinden in und um Schmölln und den anderen Akteuren auf dem Feld der städtischen wie dörflichen Kultur

Wir bieten

- eine attraktive Stelle, in der eigenverantwortliches und kreatives Handeln möglich und gewünscht ist
- die Tätigkeit an der Jehmlich-Orgel (1917; III/53) in Schmölln (umfanglich restauriert) sowie an zahlreichen historischen Orgeln des 18. und 19. Jahrhunderts im Kirchspiel Schmölln (viele dieser wertvollen und interessanten Instrumente sind in den letzten Jahren gut restauriert worden)
- kirchenmusikalisch engagierte hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbar vollbeschäftigten Mitarbeiters. Im Frühjahr 2019 besteht durch Neustrukturierung der kirchenmusikalischen Aufgaben im Kirchenkreis voraussichtlich die Möglichkeit, die Anstellung auf 100 Prozent durch Übernahme von kirchenmusikalischen Diensten im Kirchspiel Ronneburg anzuheben.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 10. Die Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirche wird vorausgesetzt.

Ihre Bewerbung erbitten wir **bis zum 15. April 2017** an den Kirchenkreis Altenburger Land Geraer Straße 46, 04600 Altenburg.

Die Termine für eine Vorstellung der Bewerber sind für Mai/Juni 2017 vorgesehen. Dienstbeginn sollte zum 1. September 2017 bzw. 1. Oktober 2017, spätestens zum 1. Januar 2018 sein.

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

- der Propsteikantor Patrick Kabjoll, Tel.: (03 66 03) 7 12 85, p.kabjoll@web.de

- die bisherige Stelleninhaberin Annett Beyrer, Tel.: (0 37 64) 46 32
- der amtierende Superintendent Pfr. Dietmar Wiegand, Tel.: (03 44 91) 8 23 92, dietmar.wiegand@gmx.de

B-Kirchenmusikerstelle Bad Berka und Kirchenkreis (75%)

Im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Weimar wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines B-Kirchenmusikers/einer B-Kirchenmusikerin ausgeschrieben.

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Weimar schreibt die 75%-Stelle des Kreiskantors/der Kreiskantorin und des Kantors/der Kantorin in Bad Berka aus. Die Stelle verbindet 50% Dienst im Pfarrbereich Bad Berka und 25% im Kirchenkreis. Wir suchen eine/n engagierte/n Kirchenmusiker/in, die/der Freude an der Kirchenmusik den Menschen aller Altersgruppen vermittelt und der/die einen künstlerisch hohen Anspruch mit Engagement für die Gemeindeentwicklung verbindet. Für den Kantor/die Kantorin soll Kirchenmusik Verkündigung des Evangeliums sein.

Einsatzort ist Bad Berka. Bad Berka ist eine schöne Kurstadt an der Ilm in landschaftlich sehr attraktiver Lage, nahe der A4 zwischen Weimar und Erfurt mit ca. 7000 Einwohnern. Kindergarten, alle Schularten und Kliniken sind in Bad Berka vorhanden.

Ausbildungsvoraussetzung: Abgeschlossene Ausbildung als B-Kirchenmusiker oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben:

Zu den Aufgaben in Bad Berka gehören:

- gottesdienstliches Orgelspiel in Bad Berka
- Leitung der Kantorei und des Kinderchores

- Leitung des Posaunenchores
- Organisation der Konzertreihe "Geistliche Sommermusiken" (Juli/August wöchentlich)

Zu den Aufgaben im Kirchenkreis gehören:

- Chorleitung
- Fachberatung für den Kirchenkreis
- jährlich alternierend Kirchenchortreffen oder Posaunenchortreffen
- Projektarbeit (kirchenmusikalische Gruppe mit Kindern und Erwachsenen)
- musikalische Nachwuchsförderung

Erwartet werden:

- Kreativität, Teamfähigkeit, Aufgeschlossenheit, eigenverantwortliches Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, künstlerischer Anspruch
- zielorientiertes Arbeiten
- Zusammenarbeit mit Haupt- und Ehrenamtlichen
- Führerschein Klasse B
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche.

Wir bieten:

- lebendige musikalische Ensembles von Kindern und Erwachsenen
- Entwicklungsmöglichkeiten
- ein vielfältiges Arbeitsfeld
- ein aufgeschlossenes, flexibles und sympathisches Team an einem guten Ort
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- weitere Tätigkeit auf Honorarbasis

Für die Arbeit stehen zu Verfügung:

- Böhm-Orgel mit mechanischer Traktur (II/26) in Bad Berka, 1991 erbaut
- Digitalpiano, Blechblasinstrumente, ein Flügel und ein umfangreiches Notenarchiv

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren voll-

beschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 10.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines aktuellen Nachweises der Kirchenmitgliedschaft, wird **bis zum 30.06.2017** (Datum des Poststempels) erbeten an:

Evang.-Luth. Kirchenkreis Weimar
Superintendent Henrich Herbst
Herderplatz 8
99423 Weimar

Rückfragen richten Sie bitte an Herrn Superintendent Herbst, Telefon: (03643) (804473), oder an den Propsteikantor Patrick Kabjoll, Telefon: (036603) 71285, E-Mail: p.kabjoll@web.de.

Dozentenstelle für Populärmusik mit Schwerpunkt Chorleitung (35%)

An der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale) ist zum Wintersemester 2017/2018 eine Dozentenstelle für Populärmusik mit Schwerpunkt Chorleitung (35% VBE) zu besetzen. Der Umfang der Stelle beträgt etwa 9 Semesterwochenstunden. Die Stelle wird vergütet nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung (KAVO) in der Entgeltgruppe 14.

Wir erwarten von unseren Bewerberinnen und Bewerbern die Fähigkeit und Bereitschaft, das populärmusikalische Profil der Hochschule mitzugestalten, das Fach Chorleitung im Rahmen dieser Studieninhalte künstlerisch und pädagogisch zu vertreten und die Zusammenarbeit innerhalb der Fachgruppe Populärmusik zu koordinieren.

Folgende Voraussetzungen sind darüber hinaus zu erfüllen:

- abgeschlossenes Hochschulstudium in einem geeigneten musikalischen Fach

- ausgewiesene künstlerische Tätigkeit in der Arbeit mit Chören, insbesondere auf dem Gebiet der Popularkirchenmusik / Gospelchorleitung
- Erfahrungen in der Bandarbeit
- idealerweise Lehrerfahrungen im Hochschulbereich
- kommunikative Kompetenz und Freude an studienorganisatorischer Tätigkeit
- Bereitschaft zur Mitarbeit in den Fachgruppen Chorleitung, Klavier und Musiktheorie sowie Bereitschaft zur Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Konzerten und Gottesdiensten
- evangelische Kirchenmitgliedschaft

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen **bis zum 28. April 2017** an die

Evangelische Hochschule für Kirchenmusik
 Rektor KMD Prof. Wolfgang Kupke
 06108 Halle (Saale)
 Kleine Ulrichstraße 35

Bundesfreiwilligendienst im Baureferat des Landeskirchenamtes Erfurt im Rahmen der „Jugendbauhütte Mühlhausen“

Das Referat Bau des Landeskirchenamtes in Erfurt bündelt das Bauwesen in der EKM. Neben Baureferenten, die auf Kirchenkreisebene tätig sind, arbeiten hier die Referatsleitung sowie Fachreferenten für Bauwesen, Glockenwesen, Kunstgut und Orgeln.

Arbeitsaufgaben:

- **Arbeiten mit einer Orgeldatenbank**
- Einblick in die Arbeit des Baureferats
- Einblick in die Arbeiten der Orgelsachverständigen sowie der Bereiche Kunstgut, Glocken und Bau

Die persönlichen Neigungen und Möglichkeiten sollen bei der genauen Festlegung der einzelnen Tätigkeiten berücksichtigt werden.

Anforderungen:

- PC-Kenntnisse
- Interesse an Musik, Kunst, Kultur
- Grundkenntnisse der Begrifflichkeiten der Orgel sind hilfreich

Beginn: nach Absprache

Interessenten wenden sich bitte an das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

- Referat Bau -
 Michaelisstraße 39
 99084 Erfurt

Ansprechpartner:

Herr Christoph Zimmermann – Referent für Orgeln, Tel.: (03 61) 51 800-573

E-Mail: christoph.zimmermann@ekmd.de



Auflösung des Rätsels aus Heft 4|2016

Die grau unterlegten Felder ergeben – zeilenweise von links nach rechts gelesen – die Anfangstöne des Liedes "Dies ist die Nacht, da mir erschienen" (EG 40).

fis	a	d	h	c	g	e
h	c	a	e	g	fis	d
g	d	e	c	fis	h	a
e	fis	h	a	d	c	g
a	g	c	d	h	e	fis
c	e	fis	g	a	d	h
d	h	g	fis	e	a	c

Aus der Notenbibliothek

Veränderte Öffnungszeiten

Bitte beachten Sie die ab März geltenden veränderten Bibliothekszeiten für Ihre Anrufe und Besuche (siehe Seite 44).

Neuzugänge

• Liederbücher / Sammlungen

freiTÖNE. Liederbuch zum Reformations-sommer 2017. Liedsätze für 1-4st.gem. Chor und Begleitinstrumente. Hg. vom 36. DEKT Berlin 2017 e.V. und der EKD. – 20 Liederbücher, 1 Chorbegleitheft, 1 Bläserbegleitheft, 1 Tastenbegleitheft – Sign.: **NLV 19.005**

Tietze, Ulrich: Mit meinem Lied will ich dir danken. Neue Texte auf alte und neue Melodien für 1st.gem. Chor oder Gemeinde. – 123 S. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 19.034**

• Chormusik a cappella

Führe, Uli: Flüsse wie du. Popkantate für Chor SAM, Klavier ad lib. – 1 Partitur, 30 Chorpartituren – **NLV 7.940**

Naumann, Emil: Der Herr ist König. Psalm 93 für gemischten Chor a cappella (op. 18). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 5.591**

Naumann, Emil: Der Herr ist mein Hirte. Psalm 23 für zwei 4st.gem. Chöre a cappella. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 5.590**

Naumann, Emil: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes. Psalm 19 für zwei 4st.gem. Chöre a cappella. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 5.592**

Naumann, Emil: Du Hirte Israels, höre. Psalm 80 für gemischten Chor a cappel-

la (op. 20). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 5.593**

Naumann, Emil: Herr, der du bist vormals gnädig gewesen. Psalm 85 für achtstimmig gemischten Chor a cappella (op. 19). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 5.594**

Naumann, Emil: Herr, unser Herrscher. Psalm 8 für gemischten Chor a cappella. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 5.595**

• Chorwerke mit Instrument/en

Baldenius, Martin: Aus der Tiefe rufe ich zu dir. Motette für 3st.gem. Chor (SAMSt) und E-Piano (Band). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.927**

Doles, Johann Friedrich: Wir singen dir Anbetung, Dank und Ruhm. Ratswahlkanta-te für Solo STB, 4st.gem. Chor und Orchester (2Hr Str Bc). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 4.351**

Heurich, Winfried: Lichter auf dem Weg. Eine Messe mit Neuen Geistlichen Liedern für 3-4st.gem. Chor, Gemeinde und Klavier. – 29 Partituren – **NLV 7.939**

Mendelssohn Bartholdy, Felix: Kyrie in d (MWV A 3). Für 5st.gem. Chor (SSATB) und Orchester (2Fl 2Ob 2Kl 2Fg 2Hr 2Tr 3Pos Pk Str). – 1 Partitur, 46 Instrumentalstimmen – **NLV 5.589**

Mendelssohn Bartholdy, Felix: Paulus (MWV A 14). Oratorium für Solo SATBB, 4st.gem. Chor und Orchester (2Fl 2Ob 2Kl 2Fg Kfg (Serp) 4Hr 2Tr 3Pos Pk Str Org). - ca. 145' – 30 Chorpartituren – **NLV 5.112b**

Pergolesi, Giovanni Battista: Stabat mater in der Wiener Fassung. Per Soli SATB, Coro SATB, 2 Flauti, 2 Oboi, 2 Fagotti, 2 Corni, 3 Tromboni, 2 Violini, Viola e Bas-so continuo. – ca. 35' – 1 Ansichtsparti-tur – **NLV 3.071b**

Telemann, Georg Philipp: Gott der Hoffnung erfülle euch (TVWV 1:634). Kanta- te zum 1. Pfingsttag für Solo SATB, 4st. gem. Chor und Orchester (2Hr 2Ob 2Vl Va Vc/Kb) und Basso continuo. – ca. 11' – 1 Klavierauszug z.A. – **NLV 3.642**

• **Kinderchor**

Chilla, Karl-Peter: Noah und die Sintflut. Ein interreligiöses Musical für Kinder zwischen 8 und 14 Jahren für 1-2stg. Chor und Tasteninstrument (Keyboard), Solisten, Saxophon und Schlagzeug ad lib. - ca. 60' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.930**

Graf, Monika: Josef und Maria. Der durchkreuzte Plan. Weihnachtsmusical für Soli, 1st. Kinderchor, Sprecher und Band oder Klavier. – ca. 39' – 30 Partituren – **NLV 7.760**

Hagemann, Christoph: Erst ein Funke nur am Himmel, dann ein Stern ... Weihnachtsmusical für Soli, 1st. Kinderchor, Sprecher und Klavier. – ca. 25' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.934**

Hantke, Andreas: Auf der Spur von Jesus. Musical für Kinderchor, Soli und Instrumente (Klavier und weitere Instrumente ad lib.). – ca. 60' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.942**

Münden, Gerd-Peter: Martin Luther (Große Fassung). Kindermusical mit Solisten aus dem Chor, 2 Blockflöten, 2 Oboen, Klavier, Streicher und 1-2 Schlagzeuger. – ca. 70' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.938a**

Münden, Gerd-Peter: Martin Luther (Kleine Fassung). Kindermusical mit Solisten aus dem Chor, 2 Blockflöten, Oboe/ Klarinette, Klavier, Kontrabass und 1-2 Schlagzeuger. – ca. 70' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.938b**

Pech, Matthias: Elias. Kämpfer Gottes. Kindermusical für Soli, 1st. Kinderchor,

Sprecher, Klarinette, Violine, Klavier und Kontrabass (Gitarre und Percussion ad lib.) – ca. 50-60' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.941**

Penkuhn-Wasserthal, Michael: Das kann doch wohl nicht sein. Krippenspiel für Kinderchor und Tasteninstrument (Band). – ca. 20' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.943**

Penkuhn-Wasserthal, Michael: Jona. Erst verschluckt, dann ausgespuckt. Musical für Kinderchor und Klavier. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.937**

Rothaupt, Verena: Er ist wahrhaftig auferstanden. Osterspiel nach Lukas 24,1-35 für 1st. Kinderchor, Sprecher und Tasteninstrument (Soli, Schola, 4st.gem. Chor, Melodie- u. Bassinstrument ad lib.). - ca. 25' – 2 Partituren, 20 Chorpartituren – **NLV 7.629**

Schoener, Detlef: Max und Moritz. Für 1st. Kinderchor und Instrumente (Fl 2Vl Vc). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.931**

Schoener, Detlef: Psalm 23 und Psalm 95. Für Kinderchor und Instrumente (2Vl Vc 2Fl Glsp (Pk) Xyl). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.929**

• **Bläsermusik**

Bach, Johann Sebastian: Jesus bleibet meine Freude. Choräle und Chöre für 4st. Bläserchor und Orgel. Hg. und bearbeitet von Klaus Winkler – 1 Ansichtspartitur – **NLV 3.194**

Gramm, Reinhard: Die Gedanken sind frei. Vorspiel, 3 Begleitsätze und Fantasie für 4 Trompeten, 3 Posaunen und Tuba. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.924**

Gramm, Reinhard: Steh auf! Die Heilung des Gelähmten. Jungbläsermusical für zwei 4st. Jungbläserchöre, ein 4st. Bläserchor, Sprecher und Schlagwerk ad libitum. - ca. 30' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.923**

Händel, Georg Friedrich / **Guilmant**, Alexandre / **Rheinberger**, Josef Gabriel: **Drei Stücke für Bläser**. Für 4-6st.gem. Bläserchor. Bearb. von Carsten Zündorf. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 19.032**

Pfister, Jürgen: **Sestetto**. Für 3 Trompeten, 3 Posaunen und Tuba. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.925**

Rheinisches Bläserheft 2017. Hg. von Jörg Häusler. - 1 Ansichtspartitur – **NLV 19.031**

Rieger, Jochen: **Passions- und Osterlieder für Posaunenchor**. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.926**

• Instrumentalmusik

Romantische Musik für Flöte und Orgel (Bd. 1). Werke von Théodore Dubois, Alexandre Guilmant und Josef Rheinberger. Hg. von H. J. Busch und S. Schwantag. – 1 Partitur, 1 Instrumentalstimme – **NLV 9.039**

Romantische Musik für Flöte und Orgel (Bd. 2). Werke von Guilmant, Widor, Tschaiakowski, Faulkes, Parker, Rheinberger, Reger. Hg. von T. Zuleger. – 1 Partitur, 1 Instrumentalstimme – **NLV 9.040**

• Orgel

Bergt, August: **Unterhaltungen für Orgelspieler** (op. 25). – 1 Partitur – **NLV 5.596**

Chilla, Karl-Peter: **Ostern**. Choralfantasien für Gottesdienst und Konzert. Leicht spielbar - piffig - eng am Text. – 1 Partitur – **NLV 7.932**

Chilla, Karl-Peter: **Passion**. 26 Choralfantasien für Gottesdienst und Konzert für Orgel. – 1 Partitur – **NLV 7.933**

...das spiele ich morgen (Bd. 6). Sehr leicht ausführbare und gut klingende Orgelstücke aus Barock, Klassik, Romantik und Moderne bis zum Traditional-Pop. Hg. von Karl-Peter Chilla – 1 Partitur – **NLV 19.036**

Hallo miteinander. Freie Orgelmusiken. Hg. von Klaus Wedel. – 1 Partitur – **NLV 19.041**

Hantke, Andreas: **Organo Pleno**. 10 (freie) Orgelstücke. – 1 Partitur – **NLV 7.928**

Kunkel, Liselotte: **Twelve Tunes**. Jazz-Choralarbeitungen für Orgel. – 1 Partitur – **NLV 7.936**

Michel-Ostertun, Christiane: **Die Konferenz der Tiere**. Ein Orgelkonzert für Kinder nach einer Geschichte von Erich Kästner, bearbeitet von Eva Martin-Schneider. – 1 Partitur – **NLV 7.935**

Unsere Kernlieder. 33 ausgewählte Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch. Orgelvorspiele und Begleitungen. – 1 Partitur – **NLV 19.035a**

Unsere Kernlieder. 33 ausgewählte Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch. Vorspiele und Begleitungen in Pop-Arrangements. – 1 Partitur – **NLV 19.035b**

Weihnachtliche Orgelmusik der Barockzeit. Hg. von Hermann J. Busch. – 1 Partitur – **NLV 19.037**

• Bücher

Luther im Kontext. Reformbestrebungen und Musik in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Hg. von Michael Klaper. Hildesheim [u.a.] 2016. – o. Sign.

Neu in der Notenedition des Zentrums für Kirchenmusik

Gebel, Georg d.J. (1709-1753): **Kyrie (in d)**. Für 4st.gem. Chor, Flöte, Oboe, 2 Violinen, Viola, Violone und Basso continuo. – ca. 4' – Partitur (5,00 €), Chorpartitur (1,50 €), Streicher u. Bläser (0,50 €), Orgel (1,00 €)

Notenverkauf

Einige aktuelle Beispiele aus dem antiquarischen Angebot:

Burck, Joachim von: Die deutsche Passion. Wolfenbüttel 1957 – 47 Partituren – Verk.-Preis: 2,00 € (neu: 3,50 €, Nr. 255)

Buxtehude, Dietrich: Wie soll ich dich empfangen. Kantate für 3st.gem. Chor, 2 Violinen und Basso continuo. – 3 Partituren, 46 Chorpartituren, 3 Instrumentalsätze – Verk.-Preis: 3,00 € / 0,50 € / 1,00 € (Nr. 489)

Buxtehude, Dietrich: Orgelwerke (Bd. 1 u. 2). Leipzig [1966]. – je 1 Exemplar – Verk.-Preis: je Part 12,00 € (neu: 29,80 €, Nr. 768/769)

Choralvorspiele und Orgelchoräle (Bd. 1, EKG 1-141). Für Orgel manualiter. Hg. von Johannes Muntschick. Berlin 1982. – 1 Exemplar – Verk.-Preis: 8,00 € (Nr. 334)

Demantius, Christoph: Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ. Motette für 6st.gem. Chor a cappella. – 66 Partituren – Verk.-Preis: 1,00 € (Nr. 150)

Die Herzen weit. Chorbuch für 3-8st.gem. Chor. Hg. von Manfred Schlenker. Berlin 1979 – 12 Partituren – Verk.-Preis: 4,00 € (Nr. 319)

Fasch, Johann Friedrich: Deutsche Messe. Für 4st.gem. Chor, 2 Oboen ad lib., 2 Violinen, Viola und Basso continuo. – 4 Partituren, 3 Stimmensätze – Verk.-Preis: 5,00 / 3,00 € (Nr. 233)

Freie Orgelmusik des 19. Jahrhunderts (Bd. 2). Hg. von Helmut Völkl. Stuttgart 1994 – 95 Exemplare – Verk.-Preis: 10,00 € (neu: 25,00 €, Nr. 710)

Freie Orgelstücke alter Meister (manualiter). Hg. von Andreas Muntschick. Berlin 1982 – 1 Exemplar – Verk.-Preis: 6,00 € (Nr. 160)

Geistliches Chorlied (Grote 1). Für 2-6st. gem. Chor a cappella. Hg. von Gottfried Grote. Berlin 1979 – 6 Partituren – Verk.-Preis: 8,00 € (neu: 17,00 €, Nr. 268)

Krebs, Johann Ludwig: Orgelwerke (Bd. 1). Hg. von Wolfram Zöllner. Leipzig o.J. – 1 Exemplar – Verk.-Preis: 10,00 € (neu: 23,80 €, Nr. 571)

Lübeck, Vincent: Orgelwerke. Leipzig o.J. – 1 Exemplar – Verk.-Preis: 10,00 € (neu: 29,80 €, Nr. 739)

Musica 10 – Ein feste Burg ist unser Gott. Für 2-8st. Bläserchor. Leipzig 1983 – 5 Partituren – Verk.-Preis: 2,00 € (Nr. 716)

Rein, Walter: Macht hoch die Tür. Kantate für 4st.gem. Chor und Bläserchor. Kassel 1956 – 15 Partituren, 75 Chorpartituren, 15 Stimmensätze – Verk.-Preis: 3,00 € / 0,50 € / 1,00 € (Nr. 293)

Schütz, Heinrich: Der 23. Psalm. Konzert für 3st.gem. Chor oder Solo SAB, 4st. gem. Chor ad lib., 2 Violinen und Basso continuo. Berlin 1955/1984 – 13 Partituren, 70 Chorpartituren (3st.gem. Chor), 23 Chorpartituren (Complementum), 2 Instrumentalsätze – Verk.-Preis: 3,00 € / 0,50 € / 0,30 € / 0,50 € (Nr. 566)

Telemann, Georg Philipp: Zwölf leichte Choralvorspiele. Hg. von Hermann Keller. Leipzig [1967]. – 1 Exemplar – Verk.-Preis: 3,50 € (Nr. 281)

Vulpius, Melchior: Matthäus-Passion. Für Soliloquenten und 4st.gem. Chor. Berlin 1963 – 25 Partituren – Verk.-Preis: 2,00 € (Nr. 223)

Zum reichhaltigen Angebot unseres (antiquarischen) Noten- und Buchverkaufs sowie zu unserer hauseigenen Edition schauen Sie bitte auch auf unsere Homepage:

www.kirchenmusik-ekm.de/musikbibliothek
www.kirchenmusik-ekm.de/noteneditionen

Neuerscheinungen

Noten für Posaunenchor

Bläsermusik 2017

Herausgeber: LPW Hans-Ulrich Nonnenmann (Württemberg) – Verlag Buch+Musik Bläserheft 134 Seiten, A 4 gebunden: 14,95 € Trompetenstimmen in B: 14,95 € Doppel-CD: 24,95 €

zu beziehen über die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes

Das neue Notenheft von LPW KMD Hans-Ulrich Nonnenmann setzt die Reihe der Bläsermusik aus Württemberg fort. Es bietet eine große Bandbreite von Musikstücken aus fünf Jahrhunderten. Der Schwierigkeitsgrad ist unterschiedlich hoch, es wurde aber darauf geachtet, dass auch kleinere Posaunenchöre genügend Auswahl haben. Die Ausgabe enthält aktuelle Kompositionen und Bearbeitungen in den Kategorien „Alte Bläsermusik“, „Pop & Swing“, „Choralmusik“ sowie „Neue geistliche Lieder“, darunter auch einige Stücke zum Reformationsjubiläum. Das komplette Inhaltsverzeichnis finden Sie unter www.ejw-buch.de/shop/catalog/product/view/id/1627475/s/blasermusik-2017/.

Zum Bläserheft ist auch eine Ausgabe für Trompete in B und eine Doppel-CD erschienen.

Bläserbegleitheft „freiTÖNE“

Bärenreiter-Verlag, 196 Seiten, A 4, 6,90 € zu beziehen über die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes

Das Bläserbegleitheft zum Liederbuch „freiTÖNE“ enthält 165 Bläuersätze zum Liederbuch zum Reformationsommer 2017, das u. a. auch beim Kirchentag in Berlin/Wittenberg und den „Kirchentagen auf dem Weg“ verwendet wird. In vie-

len Fällen wurde auf bewährtes Material vergangener Kirchentage zurückgegriffen, bei EG-Liedern ist der Querverweis auf das Posaunen-Choralbuch zum EG selbstverständlich. Die Sätze zu den neu entstandenen Melodien haben die Melodien-schöpfer beigesteuert, gelegentlich sind andere Komponisten beauftragt worden. In wenigen Fällen weichen die Tonarten der Bläuersätze zugunsten besserer Spielbarkeit von denen im Liederbuch ab. Auf die Textunterlegung im Bläuersatz musste aus Platzgründen leider verzichtet werden.

Bläser, die sich zum Kirchentag in Berlin oder zum Bläserfest in Leipzig angemeldet haben, bekommen das Heft kostenlos mit den Unterlagen zugesandt.

Musik aus Italien

Strube Verlag, München, VS 2392.

Bläserheft: 16 €, Beiheft: 9 €

Nach Musik aus England sowie Musik aus den Regionen Skandinaviens und Osteuropas folgt nun das 4. Rheinische Bläserheft mit „Musik aus Italien“. Im Mittelpunkt der Ausgabe stehen die Gesangbuchlieder, welche in irgendeiner Weise mit Italien verknüpft sind: Mal ist die Melodie der Region zuzuordnen, mal ist es der Text oder gar nur die Textgrundlage und mal ist es ein Satz eines Komponisten, der untrennbar mit dem Lied verbunden ist.

Bekannte Komponisten der Posaunen-chorszene stellen neue Vertonungen vor, welche hoffentlich dazu beitragen, dass gerade auch die weniger populären Weisen aufgewertet oder bekannt gemacht werden.

Als Ergänzung zum Notenmaterial ist ein Beiheft für Gottesdienste, Andachten und Konzerte erschienen.

Begleitende Notenausgaben zum Liederbuch freiTÖNE

Zum Liederbuch „freiTÖNE“ (siehe ZWISCHENTÖNE 4|2016) sind die angekündigten Begleitmaterialien beim Bärenreiter-Verlag erschienen. Die Noten können z.B. über den Kirchentags-Shop erworben werden: www.kirchentag.de/shop

Bläserbegleitheft

ISBN: 978-3-7618-2432-0, Preis: 6,90 €
– siehe vorige Seite –
erarbeitet unter Mitarbeit des Musikausschusses des EPiD (Evangelischer Posauendienst in Deutschland)

Chorbegleitheft

ISBN: 978-3-7618-2431-3, Preis: 9,90 €
erarbeitet unter Mitarbeit des CEK (Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland)

Tastentbegleitheft

ISBN: 978-3-7618-2433-7, Preis: 24,90 €
Die meisten Begleitsätze und Intros sind eigens für dieses Heft entstanden, einige Sätze wurden aus anderen Veröffentlichungen übernommen.

Die drei Hefte sind zusammen mit dem Liederbuch auch in einem **Kombipaket** im Kirchentags-Shop erhältlich, Preis: 45,00 € (gegenüber 48,70 € bei Einzelkauf).

Termine und Hinweise

Tag der Offenen Tür

an der Evangelischen Hochschule für
Kirchenmusik Halle

am Donnerstag, 20. April ab 9 Uhr

Führung durch das Hochschulgebäude –
Gespräche mit Hochschulleitung, Lehrenden und Studierenden – Hospitationen – Mitsingen in der Probe des Hochschulchores (19:15 Uhr) – Beratung zur kirchenmusikalischen C-Ausbildung

Chorsingen an Bachs Taufstein

Im Rahmen einer Festwoche *500 Jahre Reformation* laden der Evangelische Kirchenkreis Eisenach-Gerstungen und die Stadt Eisenach zu einem Chorsingen am Tauf-

stein Johann Sebastian Bachs in der Georgenkirche ein am **Sonnabend, dem 6. Mai 2017, um 13.30 Uhr** (siehe ZWISCHENTÖNE 4|2016).

Anmeldungen sind immer noch möglich – als ganzer Chor, als Teil eines Chores oder als Einzelperson – beim Büro des Kirchenkreises Eisenach-Gerstungen, E-Mail superintendentur@kirchenkreis-eisenach.de, Tel. (0 36 91) 20 34 32.

Für das gemeinsame Singen sind 4 Bach-Choräle sowie je 2 Chorsätze aus den Chorheften 2014 und 2016 des Kirchenchorwerkes vorgesehen, die beim Zentrum für Kirchenmusik oder beim Büro des Kirchenkreises Eisenach-Gerstungen erfragt werden können. Auch wer nur eine Auswahl davon einstudieren kann, ist herzlich eingeladen.

Kindersingfreizeit

25. Juni - 2. Juli in Ponitz

(Kirchenkreis Altenburger Land)

Eingeübt wird ein szenisch dargestelltes Singspiel/Musical, Requisiten dazu werden selbst angefertigt, zum Ende der Freizeit sind zwei Aufführungen vorgesehen. Darüber hinaus: Wandern und Freizeitprogramm. Eigene Instrumente können mitgebracht und möglicherweise eingesetzt werden. Unterkunft in Zelten.

Leitung: Annett und Christoph Beyrer

Kosten: 75 €, Geschwisterermäßigungen

Anmeldung bis 3. 5. an: Annett Beyrer, Gößnitzer Str. 5, 04639 Ponitz, Tel. (03764) 4632, E-Mail: ac.beyrer@web.de

Singtage für Senioren

Das Kirchenchorwerk lädt auch in diesem Jahr zu Seniorensingtagen ein mit geselligem ein- und mehrstimmigen Singen, leichter Chorliteratur, Atemübungen, Tanzen, Spaziergängen, Andachten, Abendausklang.

14. - 18. August, Schmannewitz (Dahlener Heide)

Leitung: Elisabeth Opitz, Günter Werner

Kosten: 150 €, ggf. Einzelzimmer-Zuschlag

Anmeldung bis 31. 5. an: Elisabeth Opitz, Kopernikusstr. 3, 06118 Halle

Tel. (0345) 5234284, E-Mail e.u.r.opitz@web.de

31. August - 5. September, Burg Bodenstein (Eichsfeld)

Leitung: Tim-Dietrich Meyer, Susanne Koblenz, N.N.

Kosten: 185 €

Anmeldung bis 31.3. an: Tim-Dietrich Meyer, Ev. Diakoniewerk, Lafontainestr. 15, 06114 Halle, Tel. (0345) 4788449

Jungbläserfreizeit

Das Posaunenwerk unterstützt die Jungbläserarbeit der Posaunenchor u. a. durch zentrale Lehrgänge und Freizeiten. Dabei führen intensives Proben unter Anleitung von erfahrenen Jungbläserausbildern sowie die Motivation des Spielens in einer großen Gruppe zu einem nachhaltigen musikalischen Ergebnis und einem besonderen gemeinschaftlichen Erlebnis.

In diesem Jahr findet die Jungbläserfreizeit zum Beginn der Sommerferien, **vom 25. bis 29. Juni** statt. Sie wird gemeinsam mit der Sächsischen Posaunenmission in **Windischleuba** (bei Altenburg) durchgeführt.

Im Mittelpunkt stehen blastechnische Grundlagen, Gruppenmusizieren nach Leistungsstufen und gemeinsames Musizieren. Dazu kommt ein vielseitiges und attraktives Freizeitangebot. Dafür hat die Jugendherberge im alten Wasserschloss mit ihrer Umgebung einiges zu bieten (www.jugendherberge.de/de-de/jugendherbergen/windischleuba95).

Die Teilnehmergebühr beträgt 120 € (Geschwisterermäßigung möglich), ab 18 Jahre: 140 €. Die Freizeit wird geleitet von Landesposaunenwart Matthias Schmeiß und Landesposaunenwart Tilman Peter (Dresden), ihnen steht ein Team von erfahrenen Jungbläserausbildern zur Seite.

Anmeldungen sind **bis zum 1. 5. 2017** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Bläser-Familien-Winterfreizeit

vom 27.12.2017 bis 2.1.2018 in Bayerisch Eisenstein

Lassen Sie sich einladen zu einem Winterurlaub zum Jahreswechsel im Bayerischen

Wald für Bläserinnen und Bläser mit ihren Familien oder Einzelteilnehmer (ab 18 Jahre). Eine tägliche Blaseinheit, Andachten und der Neujahrgottesdienst in Zwiesel stehen dabei ebenso auf dem Programm wie individuelle und gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten sowie ein gemeinsamer Silvesterabend.

Bayerisch Eisenstein liegt am Fuße des Großen Arbers (1.456 m) und direkt an der Grenze zu Tschechien. Der Bayerische Wald bietet ideale Bedingungen für aktive Erholung, Möglichkeiten zum Skilaufen (Langlauf und alpin), Winterwandern, Schlittenfahren ... Viele lohnende Ausflugsziele gibt es in der unmittelbaren Umgebung. Dazu kommen die Herzlichkeit und der Komfort des Waldhotels Seebachschleife (www.seebachschleife.de). Es liegt in ruhiger Lage in direkter Waldnähe und verfügt über schöne Zimmer, eine hervorragende Küche, Hallenbad, Sauna und Kegelbahn.

Der Preis beträgt bei individueller Anreise 350 € pro Person, für Kinder (4-12 Jahre) 175 € im Zimmer der Eltern. Im Preis enthalten sind: Übernachtung im Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag: ca. 50 €) mit DU, WC, Balkon, W-LAN, Haustelefon, TV-Anschluss, Halbpension (Frühstück und Abendessen), Silvesterprogramm (5-Gang-Menü, Livemusik, Mitternachtsbuffet), Hallenbad- und Saunabennutzung.

Die Leitung der Freizeit haben Landesposaunenwart Matthias Schmeiß sowie Ulrike und Christoph Victor (Halle). Anmeldungen sind **bis zum 1.7.2017** an die Geschäftsstelle zu richten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

27. Thüringische Orgelakademie

28. August bis 1. September 2017

Kurse – Konzerte – Orgelexkursionen

Prof. Jean Ferrard, Brüssel: Orgelwerke von Abraham van den Kerckhoven, Peeter Cornet und Jan Pieterszoon Sweelinck

Dr. Felix Friedrich, Altenburg: Orgelwerke von Johann Ludwig Krebs

Prof. Dr. Ludger Lohmann, Stuttgart: Orgelwerke von Johann Sebastian Bach und Robert Schumann

Kurse an der Trost-Orgel Altenburg (1739) sowie Exkursionen zum Bachhaus Eisenach (Orgelpositive), zur Trost-Orgel Waltershausen (1730/55), zur Silbermann-Orgel Ponitz (1737), zur Witzmann-Orgel Oßmannstedt (1810) und zur Knauf-Orgel Schnepfenthal-Rödichen (1824)

Gastprofessoren-Konzert in Waltershausen, Konzert der besten Teilnehmer in Altenburg

Gebühren (incl. Übernachtung mit Frühstück): aktive Teilnahme 285,00 € (für Studierende 225,00 €), passive Teilnahme 245,00 €

Anmeldeschluss: **1. August 2017**

Weiterführende Infos und Anmeldeformular beim Veranstalter:

www.residenzschloss-altenburg.de

(> *Residenzschloss* > *Schlosskirche*)

Schloss- u. Kulturbetrieb Residenzschloss Altenburg

Schloss 2, 04600 Altenburg

Tel.: 0 34 47 / 51 27 10

E-Mail kulturmanagement@residenzschloss-altenburg.de

Workshop Orgel

Improvisation und Neues Geistliches Lied

9. September 2017, 10 - 12 Uhr in der

Michaeliskirche Zeitz

Wir erfinden Intonationen und Choralvorspiele für Organisten mit viel, wenig oder keiner musiktheoretischer Vorbildung. Als

Vorbereitung sei das Skript *Intonationen – Anleitungen und Tips für leichte Intonationen auf der Orgel* von Christiane Michel-Ostertun empfohlen. Wir werden diese Übungen ausgiebig nutzen.

Außerdem soll es um die Begleitung von „Neuen Geistlichen Liedern“ auf der Orgel und dem Klavier gehen, wobei wir sowohl die harmonischen als auch die rhythmischen Fragen betrachten werden.

Es ist aktive oder passive Teilnahme möglich.

Bitte melden Sie sich vorher an bei:
Kreiskantor Clemens Bosselmann,
E-Mail Clemens.Bosselmann@web.de.

Regionale Fortbildungsangebote

Weitere regional organisierte Angebote können bei den Kreiskantoren erfragt werden und sind auch auf www.kirchenmusik-ekm.de zu finden.

Spielräume

Symposium zu Vermittlungsdimensionen der Kirchenmusik

12. bis 15. September 2017 in Berlin

für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sowie „theologisch-kirchenmusikalische Gespanne“ (z.B. Kirchenmusikerin/Pfarrer, Gemeindepädagogin/Kirchenmusiker); offen für Interessenten (siehe ZWISCHENTÖNE 4|2016, S. 41)

Tagungsgebühr: 100 € (für Studierende 50 €)

In der Tagungsgebühr enthalten sind die Kosten für das Buffet am 12.9., Mittagessen am 13. und 14.9., Pausenkaffee sowie eine Karte für das Konzert am 14.9.

Informationen und Anmeldung unter www.kirchenmusikvermittlung.de bzw. beim Tagungsbüro, Frau Winter
E-Mail: kirchenmusik@ekbo.de
Telefon: (0 30) 2 43 44-473

Studien- und Weiterbildungstage Popularkirchenmusik

26. bis 29. September 2017 an der Ev. Hochschule für Kirchenmusik in Halle für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, Chorleiterinnen und Chorleiter, Studierende in Musikstudiengängen sowie Chorsängerinnen und Chorsänger

- Gemeinsames Singen in einem Gospelchor, Kennenlernen von verschiedenem Repertoire
 - Gospelchorleitung und Stimmbildung
 - Solosingen und Umgang mit dem Mikrofon
 - Chorpraktisches Klavierspiel, Liedbegleitung und freie Improvisation
 - Grundlagen der Harmonik, Rhythmik und Stilistik in Rock/Pop/Jazz
 - Gospel und Spiritualität: Abendgebete in Verbindung mit Offenem Singen
 - Präsentation der Ergebnisse: Abschluss-Konzert mit Soli, Chor & Band
- Leitung: Irina Küppers, Tilo Augsten, Christoph Zschunke u.a.

Genauere Informationen zum detaillierten Programm dieser Tage finden Sie unter www.ehk-halle.de/weiterbildung-c-kurs.html. Dort können Sie sich für die gesamte Zeit bzw. gezielt für bestimmte Einzelseminare anmelden. In den künstlerischen Fächern Chorleitung, Klavier und Gesang ist jeweils aktive und passive Teilnahme möglich.

Tagungsbeitrag: 30 € pro Studientag bzw. 50 € für zwei Studientage (ermäßigter Beitrag für Studierende: 10 € bzw. 15 €)

Anmeldeschluss: 16. Juni 2017

Anschriften und Bankverbindungen

Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89
E-Mail: zentrum-kirchenmusik@ekmd.de
Bürozeiten: täglich von 8.00 bis 16.30 Uhr

Landeskirchenmusikdirektor:

Dietrich Ehrenwerth
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 83
E-Mail: Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de

Landessingwart, Beauftragter für die

Neben- und Ehrenamtlichenausbildung:

Mathias Gauer
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84
E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

Geschäftsführung:

Dr. Jürgen Dubsloff
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82
E-Mail: Juergen.Dubsloff@ekmd.de

Sekretariat:

Marion Körner
Tel.: (03 61) 73 77 68 80
E-Mail: Marion.Koerner.zfk@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE35 5206 0410 0008 0114 78

Bibliothek:

Dr. Sebastian Nickel
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89
E-Mail: Musikbibliothek@ekmd.de

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	13.00 – 15.00 Uhr
Dienstag	8.30 – 15.00 Uhr
Mittwoch	8.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	8.30 – 15.30 Uhr
Freitag	8.30 – 12.00 Uhr

Posaunenwerk

Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite
E-Mail: Posaunenwerk@ekmd.de

Obmann:

Pfarrer Stephan Eichner
Stephanikirchhof 2, 38835 Osterwieck
Tel.: (039421) 74262, Fax: (039421) 61459
E-Mail: Stephan.Eichner@ekmd.de

Stellvertretender Obmann:

Pfarrer Steffen Pospischil
Kleine Kirchgasse 17, 99955 Bad Tennstedt
Tel.: (036041) 57131, Fax: (036041) 32951
E-Mail: Steffen.Pospischil@ekmd.de

Landesposaunenwart:

KMD Matthias Schmeiß
Albrechtsgarten 1, 98544 Zella-Mehlis
Tel.: (03682) 42127, Fax: (03682) 4644967
donnerstags 9.00 – 13.00 Uhr in Erfurt:
(0361) 737768-85
E-Mail: Matthias.Schmeiss@ekmd.de

Landesposaunenwart:

Frank Plewka
Puschkinstr. 7, 06179 Teutschenthal
Tel.: (034601) 52601, Fax: (034601) 52602
E-Mail: Frank.Plewka@ekmd.de

Internet:

www.posaunenwerk-ekm.de

Bankverbindung:

(Kontoinhaber: KKA Naumburg)
IBAN: DE46 5206 0410 0108 0014 99

Kirchenchorwerk

Vorsitzender:

Landessingwart Mathias Gauer
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84
E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite
E-Mail: Kirchenchorwerk@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE76 5206 0410 0008 0223 80

Verband evangelischer Kirchenmusike- rinnen und Kirchenmusiker

Vorsitzender:

KMD Jan-Martin Drafehn
Markt 2, 06618 Naumburg
Tel.: (0 34 45) 6 99 18 60

E-Mail: jan-martin.drafehn@t-online.de

Geschäftsstelle:

siehe unten

E-Mail: Kirchenmusikerverband@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE16 5206 0410 0008 0235 57

Geschäftsstelle für Posaunen- werk, Kirchenchorwerk, Verband

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89

Marion Körner

Geschäftszeiten:

Dienstag, Mittwoch	9.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr

Kirchenmusikstudium

Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale)

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale)
Tel.: (03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929

E-Mail: Sekretariat@ehk-halle.de

Rektor: KMD Prof. Wolfgang Kupke
Internet: www.ehk-halle.de

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Institut f. Musikpädagogik und Kirchenmusik

Platz der Demokratie 2/3, 99423 Weimar
Tel.: (0 36 43) 555 138

E-Mail: sylvia.goebel@hfm-weimar.de

Institutsdirektor: Prof. Dr. Kai Martin

Internet: www.hfm-weimar.de

(↳ Mitarbeiter > Institute und Fakultäten)

Kirchenmusikalische C-Ausbildung

im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt

Leiter: Mathias Gauer

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84

E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

im Kirchenmusikalischen Seminar

an der Evangelischen Hochschule
für Kirchenmusik Halle (Saale)

Leiter: Oliver Burse

Tel.: (03 45) 47 23 54-60, Fax 47 23 54-61

E-Mail: info@c-ausbildung-halle.de

Internet: www.c-ausbildung-halle.de

Kirchenmusik der EKM im Internet

www.kirchenmusik-ekm.de

.....

Impressum

ZWISCHENTÖNE · 25. Jahrgang Heft 1|2017

Kirchenmusikalische Mitteilungen der
Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Herausgeber:

Zentrum für Kirchenmusik der EKM
Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Zusammenstellung: Dr. Jürgen Dubsloff

Design: arnold.berthold.reinicke

Druck: fehl Druck GmbH, Erfurt

Erscheinungsweise: vierteljährlich:

März – Juni – September – Dezember

Redaktionsschluss: in der Regel am 1. des
Vormonats

Bezug: auf Spendenbasis

Orientierung: 6 €/Jahr (Einzelheft 1,50 €)

Bankverbindung:

IBAN: DE35 5206 0410 0008 0114 78



Foto: Jürgen Dübsläuf

cover: arnold.berthold.reinicke



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

**Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Zentrum für Kirchenmusik**

Meister-Eckehart-Straße 1 · 99084 Erfurt
Fon 0361 – 73 77 68-82 | Fax 0361 – 73 77 68-89
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de